



Worber Jugendredaktion

«Lost» wie nie zuvor

Zweimal pro Jahr steuert die Jugendredaktion eine Seite zur Ausgabe der Worber Post bei. Dieses Mal haben sich die vier Nachwuchsredaktorinnen und der Nachwuchsredaktor mit den Sorgen der Worber Jugendlichen auseinandergesetzt. Sie haben sich ins Thema eingelese, recherchiert, Interviews geführt und eine Umfrage gemacht.

Liebeskummer, Suchtprobleme oder Familienkonflikte – in ihrem Artikel geht Lara Bove den Sorgen der Jugendlichen auf den Grund. Sie erläutert, warum «lost» das Jugendwort des Jahres 2020 ist, welche Bedeutung es für die Jugend hat und weshalb diese sich «ahnungslos» wie nie zuvor fühlt. Cyrill Gränicher hat im Gespräch mit Schulsozialarbeiterin Christina Thomann erfahren, welches ihre Aufgaben sind und mit welchen Anliegen die Jugendlichen häufig zu ihr kommen. Sophie Müller und Lehrer Luc Repond haben zwei Jugendliche interviewt, um herauszufinden, welche Probleme sie beschäftigen. Im anonymisierten Beitrag gewähren die beiden Interviewten einen tiefen Einblick in ihr persönliches Seelenleben, erzählen von ihren Alltagsorgen und welchen Einfluss diese auf ihre Ess- und Schlafgewohnheiten haben. Eine Umfrage im Oberstufenzentrum Worboden illustriert die Situation in Worb und gibt Auskunft, mit welchen Knacknüssen die einheimische Jugend zu kämpfen hat. Seite 6 CK



Bauherrschaft, Planungsteam und Unternehmer beim Spatenstich.

Bild: CK

OLWO AG

Neues Logistikzentrum

Die OLWO AG baut für 15 Mio. Franken ein neues Logistikzentrum. Das Projekt beinhaltet ein neues Leimholzlager mit Zuschnitt sowie die Konzentration der Handelslogistik auf einer Strassenseite. Der Spatenstich für die erste von zwei Bauetappen ist erfolgt.

In der ersten Etappe entsteht eine zweistöckige Halle für Leimholzlager und Zuschnitt. Gleichzeitig wird eine Einstellhalle mit 78 Parkplätzen gebaut. Die OLWO AG, die am Standort Worb rund 140 Mitarbeitende beschäftigt, löst damit ihr latentes Parkplatzproblem.

Bereits im Frühling 2022 soll das neue Leimholzlager in Betrieb genommen werden. Erst im Anschluss wollen die Verantwortlichen die Planung für die zweite Etappe in Angriff nehmen. Ziel dabei ist es, den Handel auf eine Strassenseite zu konzentrieren. Da unter Betrieb ge-

baut wird, mussten für die Mitarbeitenden Parkplätze in der Umgebung gefunden werden und das Holz wird zwischenzeitlich an verschiedenen temporären Standorten wie beispielsweise Worb SBB oder beim Metzgerhüsi gelagert.

Seite 5

CK

Worber Geschichte

Schweizer Geschichte in Worb 1940

Im Krisensommer 1940 wurde in Worb Schweizer Geschichte geschrieben. Der Armeestab war in unserer Gemeinde einquartiert. Genau in jenen dramatischen Tagen fielen die wohl wichtigsten militärischen Entscheide des 2. Weltkriegs – in der Haushaltungsschule an der Vechigenstrasse.

In Worb weiss kaum noch jemand, was sich in jenen dramatischen Tagen des Sommers 1940 hinter den Mau-

ern der Haushaltungsschule abspielte. General Guisan, der im Schloss Gümligen sein Hauptquartier hatte,

liess nämlich Anfang Juni während des Frankreichfeldzugs Hitlers den Armeestab von Langnau im Emmental in seine Nähe, nach Worb, kommen. Worb verwandelte sich in eine Garnisonsstadt. Es herrschte ein geschäftiges Militärreiben: Unzählige Lastwagen, Personenvagen, Sanitätsfahrzeuge und Kurierfahrzeuge waren parkiert oder bewegten sich mit Hunderten von Pferden auf den Worber Strassen. Täglich rückten Offiziere und Soldaten ein oder wurden entlassen. Beide Worbbahnen transportierten permanent Armeeangehörige, darunter viele Frauen; denn keine andere Formation der Armee umfasste bereits so viele Frauen wie der Armeestab. Die Hotels, Gaststätten und Läden profitierten von

der Anwesenheit des Armeestabs. Und der für die Besorgung der Militärschuhe verantwortliche Schuhmacher Burri machte das Geschäft seines Lebens... Nach der Kapitulation Frankreichs am 25. Juni war die Schweiz vom nationalsozialistischen Deutschland und dem faschistischen Italien eingeschlossen. In dieser verzweifelten Lage beriet General Guisan täglich in der Haushaltungsschule mit seinem Stab die Lage. Dort fasste er zwei historische Beschlüsse: Er zog einen grossen Teil der Armee ins Alpenreduit zurück. Auch wollte er diesen einschneidenden Beschluss persönlich auf dem Rütli dem Volk und der Armee erklären: Der Rütli-rapport war geboren.

Seite 8

MARCO JORIO



Die Haushaltungsschule in Worb, wo die streng abgeschirmte Operationssektion einquartiert war. Bild: Marco Jorio

Kunsteisbahn Wislepark

Sanierung

Die Kälteanlage der Kunsteisbahn im Sportzentrum Wislepark muss ersetzt werden. Gleichzeitig soll das Dach saniert und die Halle mit der notwendigen Entfeuchtung gedämmt werden. Die Projektkosten belaufen sich auf sechs Millionen Franken.

Das grösste Investitionsprojekt des Wisleparkes seit dem Ausbau 2010/2011 soll im nächsten März in Angriff genommen werden. Aktuell sind die Verantwortlichen daran, die Finanzierung zu klären. Neben dem Kapital aus der Spezialfinanzierung der Gemeinde ist ein Bankkredit von 3,2 Mio. Franken vorgesehen. Seite 5 CK

Nachhaltigkeit im Energiebereich

Spezialfinanzierung

Der Grosse Gemeinderat hat ein neues Reglement zur Spezialfinanzierung für Nachhaltigkeit im Energiebereich genehmigt. Ab 1. Januar 2022 erhöht sich dadurch die Gemeindeabgabe auf dem Stromverbrauch um 0,5 Rappen auf zwei Rappen pro Kilowattstunde.

Mit den zusätzlichen Einnahmen von rund 100000 Franken pro Jahr unterstützt die Gemeinde zukünftig Projekte wie energetische Sanierungen oder die Installation von Photovoltaikanlagen. Grundsätzlich werden Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und der Nutzung erneuerbarer Energien unterstützt. Die «Abgabe an die Gemeinde» wird allen Strombeziehenden direkt von der BKW belastet und darf gemäss kantonalem Gesetz maximal 2,3 Rappen pro Kilowattstunde betragen. Seite 3 CK

BICYCLE STORES
MR. FEELGOOD

Mr. Feelgood empfiehlt das Stevens E-Courier als top Alltags-E-Bike

Fr. 3'199.-

213992



Finde den Fehler! probst
 markieren, Foto machen und an
 079 334 56 23 senden

Malergeschäft Worb
 031 839 00 64
 farbig.ch

214648



Träume werden Wirklichkeit
 ... wir gestalten und pflegen den Garten nach Ihren Wünschen!

www.burkhard-gartengestaltung.ch

Burkhard Gartengestaltung GmbH
 Selibühlweg 8, 3076 Worb
 Fon 079 208 31 06
 info@burkhard-gartengestaltung.ch

213819



Ihr Partner rund um Metall

Gutshofweg 609
 3077 Enggstein
 031 839 47 07
 info@iseli-enggstein.ch
 www.iseli-enggstein.ch

213994



SMALL BATCH
 DAS NATURBELASSENNE, MALZBETONTE ROTBIER
 AUS DER REGION BERN - DIE KLEINSERIE FÜR
 EINEN GANZ BESONDEREN TRINKGENUSS.

www.eggerbier.ch



**BRAU-
LÄDELI**

Gerne bedienen wir Dich in unserem neuen Brau-Lädeli mit erweitertem Sortiment!
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10.00 - 12.00 & 14.00 - 18.30h sowie Samstag 10.00 - 13.00h.
 Wir freuen uns auf deinen Besuch!

214100



Ihr kompetenter VW Nutzfahrzeuge Partner in der Region

Service
Ihr Schlüssel zum Erfolg
Unsere Nutzfahrzeuge Spezialisten

Für Sie als Profi ist es wichtig, dass Ihr Geschäft reibungslos läuft. Deshalb brauchen Sie ein Nutzfahrzeug, das arbeitet und arbeitet und arbeitet. Wir erledigen sämtliche Aufträge an Ihrem VW Nutzfahrzeug schnell und professionell und sorgen dafür, dass Sie sich immer und überall auf Ihr VW Nutzfahrzeug verlassen können. Genau so, wie Sie sich auf uns Nutzfahrzeuge Spezialisten verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge - Die beste Investition



Nutzfahrzeuge

Garage Ozelley AG
 Erlenuweg 5c, 3110 Münsingen
 Tel. 031 721 10 01, www.garage-ozelley.ch
<https://garage-ozelley.sopl.ch/de/>

215548

behaglich & natürlich wohnen
GFELLERHOLZBAU



Holzbau | Zimmerarbeiten | Umbau | Holzsystembau | Fassaden | Terrassenböden | Innenausbau | Türen | Schreinerarbeiten | Parkett | Treppenbau
 Gfeller Holzbau GmbH | Bollstrasse 63 | 3076 Worb | Tel. 031 839 55 61 | gfeller-holzbau.ch

214310



ISOLIEREN MIT SCHAFWOLLE

Abbau von Formaldehyd Wohngifte wie Formaldehyd werden in der Schafwollfaser abgebaut.
Dämmplatten sind formstabil und erlauben ein effizientes Verlegen.
Einbaumöglichkeiten Dachisolierung, Decken, Böden, Holzwände zwischen und auf den Dachsparren.
Fugenzöpfe von 10-30 mm und 50-60 mm bei Fenstern und Türen verwendbar. Dank innovativer Aufwicklung, einfach abwickelbar und kein Verknoten.
Brandkennziffer 5.2 schwer brennbar Mit **Mottenschutz** ausgerüstet
Bestes Preis- Leistungsverhältnis und ab sofort über den Grosshandel in der Schweiz verfügbar.

MINERGIE® **FISOLAN AG** | Biglenstrasse 505 | CH-3077 Enggstein
 Tel. 031 838 40 30 | fisolan@fisolan.ch | fisolan.ch

Jetzt Musterbox bestellen!
fisolan@fisolan.ch | Tel. 031 838 40 30

214324

robag
Hausgeräte & Service AG

waschen
 trocknen
 spülen
 kühlen
 gefrieren
 kochen
 backen
 lüften

einfach mehr Service.

Telefon 031 838 55 22
 3076 Worb www.robag.ch

214396



• Keramische Wand- und Bodenbeläge
 • Badumbauten

Ihr Spezialist für XXL-Formate bis 160 x 320 cm

Fivian Plattenbeläge • 3076 Worb • www.fivian.info

214356



• Schlosstalden 2
 • 3076 Worb
 • Telefon 031 839 2377
 • www.gloorworb.ch

214322

IHR VERTRAUENSGESCHÄFT BEI TODESFALL

• Betreuung und Beratung Tag und Nacht
 • Organisieren von Erdbestattungen oder Kremationen
 • Erledigen aller Formalitäten
 • Drucken von Zirkularen / Danksagungen
 • Aufgabe von Todesanzeigen
 • Umfassende Beratung zur Sterbevorsorge

Bestattungsdienst
GRUNDER AG
 Hutmatt 168 3068 Utzigen
 Telefon 031 839 19 72
 Bestatter mit eidg. Fachausweis
www.grunder-bestattungen.ch

Seriös und vertrauenswürdig treten wir die Nachfolge von Grossebacher Bestattungen an.

215604

Kaufe Autos fast alle Marken

Bar bezahlt und sofort abgeholt.

Mobile 079 322 20 53

214323

Ihr Ansprechpartner im Todesfall und der Bestattung
Gyan Härrli, ihr Bestatter aus Enggstein und Team

aurora Bern-Mittelland
 jederzeit erreichbar **031 332 44 44**

aurora
 das andere Bestattungsunternehmen

Spitalackerstrasse 53, 3013 Bern, www.aurora-bestattungen.ch

213980



AESCHBACHER

WIR ENTWICKELN DRUCK...
inspirierend und individuell

AESCHBACHER AG
 Güterstrasse 10, 3076 Worb | +41 31 838 60 60 | druckerei@aeschbacher.ch | www.aeschbacher.ch

214216



Die Bauarbeiten beim ehemaligen Schulhaus in Wattenwil haben bereits begonnen.

Bild: CK

Gemeinschaftsraum Wattenwil-Bangerten

Vorlage für Nachkredit sorgt für Diskussionen

Im Untergeschoss des ehemaligen Dorfschulhauses Wattenwil-Bangerten entsteht ein öffentlicher Gemeinschaftsraum. Der im April 2009 dafür bewilligte Kredit reicht nicht aus. Trotz heftiger Kritik an der Vorlage hat der Grosse Gemeinderat einem Nachkredit von 30 000 Franken zugestimmt.

Ende April 2020 hat die Familie Wohlgemut das ehemalige Schulhaus in Wattenwil gekauft, um daraus ein Generationenhaus zu errichten. Im Untergeschoss entsteht ein öffentlicher Gemeinschaftsraum, für den sich die Gemeinde Worb ein Nutzungsrecht über einen Zeitraum von 30 Jahren vertraglich gesichert hat. Bereits im April 2009 genehmigte der Grosse Gemeinderat einen Kredit von 210 000 Franken für den Gemeinschaftsraum. Wie sich nun herausgestellt hat, sind damals einzelne Positionen der Kostenschätzung nicht in den Kreditantrag eingeflossen. «Die Gründe dafür sind heute nicht mehr nachvollziehbar. Die verantwortlichen Personen sind nicht mehr für

die Gemeinde Worb tätig», heisst es im Antrag des Gemeinderates. Diese Aussage sorgte im Grossen Gemeinderat für heftige Kritik und dem Geschäft drohte die Rückweisung. «Das bedeutet, wir haben ein Puff», fand Andreas Bircher, SP, als Sprecher der Geschäftsprüfungskommission deutliche Worte. Von der Fraktion SP plus Grüne kam denn auch ein Rückweiserantrag, den die FDP unterstützte. Dabei betonten beide Fraktionen, dass es nicht um den Raum an sich gehe, sondern um die ungenügende Botschaft sowie mangelnde Klarheit im Antrag. Die Voten aus den anderen Fraktionen beinhalteten zwar ebenfalls Kritik an der Begründung in der Vorlage, riefen aber zu Prag-

matismus auf. So meinte die Wattenwilerin Deborah Zürcher, Die Mitte: «Die Bevölkerung kann nichts dafür, dass damals nicht richtig kalkuliert worden ist.» Die Abstimmung über den Rückweiserantrag endete unentschieden und Ratspräsident Bruno Fivian kam zu seinem ersten Stichentscheid. Er entschied sich gegen den Rückweiserantrag. In der Folge wurde der Nachkredit doch noch genehmigt. Hätte sich der Grosse Gemeinderat dagegen entschieden, wäre im schlechtesten Fall nur ein «Edelrohbau» realisiert worden. Nun darf sich die Dorfbevölkerung auf einen modernen Gemeinschaftsraum freuen, der ihr voraussichtlich ab Anfang 2022 zur Verfügung stehen wird. CK

Neue Spezialfinanzierung für Nachhaltigkeit im Energiebereich

Worb will Vorbild sein

Der Worber Gemeinderat will die Förderung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien unterstützen und schafft dafür eine Spezialfinanzierung. Finanziert wird diese mit einer zusätzlichen Stromgebühren von 0,5 Rappen pro Kilowattstunde. Das Parlament hat das entsprechende Reglement genehmigt.

Worb hat ambitionierte Klimaziele und will im Bereich Energieförderung eine Vorbildfunktion einnehmen. Gemäss Adrian Hauser, Gemeinderat Departement Umwelt, will die Gemeinde das Klimaziel von Netto-Null bis 2050 erreichen. Zudem sieht das Energieleitbild des Gemeinderats vor, dass die Gemeinde den Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft beschreitet. «Mit dem Wärmeverbund haben wir bereits ein Leuchtturmprojekt im Energiebereich», freut sich Hauser anlässlich der Präsentation der neuen Spezialfinanzierung vor den Medien. Zugunsten des Klimaschutzes sollen zukünftig energetische Sanierungen und Energiesparmassnahmen von der Gemeinde gefördert werden. Adrian Hauser ist überzeugt, dass in Worb ein grosses Potenzial für Photovoltaik- und Wärmeanlagen besteht: «Wir spüren ein grosses Interesse der Liegenschaftsbesitzenden am energetischen Modernisieren.» Dies hätten bereits verschiedene Anlässe mit hohen Teilnehmerzahlen gezeigt.

bei der Umstellung auf nachhaltige Energien zu unterstützen.

Zustimmung im Parlament

Der Grosse Gemeinderat hat der neuen Spezialfinanzierung deutlich zugestimmt und das entsprechende Reglement genehmigt. Ein Rückweiserantrag der FDP wurde abgelehnt. Die FDP steht zwar hinter der Spezialfinanzierung, sah aber in der Vorlage Schwachpunkte. So bemängelte sie die Ungleichbehandlung, weil nur Hauseigentümer von den

Subventionen profitieren können, oder befürchtete Aufwendungen und Kosten auf der Verwaltung. Adrian Hauser argumentierte, dass auch Mieterinnen und Mieter von tieferen Nebenkosten profitieren würden. Der Aufwand für die Gemeinde halte sich im Rahmen, da an bestehende Förderprogramme von Bund und Kanton angelehnt werden könne. Das neue Reglement über die Spezialfinanzierung im Energiebereich tritt per 1. Januar 2022 in Kraft.

CK



Neu erhöht sich die bisher geltende «Abgabe an die Gemeinde» von 1,5 auf 2 Rappen pro Kilowattstunde mit einem Maximalbetrag von 25 Franken pro Monat. Eine vierköpfige Familie mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch muss dadurch gemäss Adrian Hauser pro Jahr ungefähr 18 Franken mehr bezahlen. Für KMU und Restaurants, welche vom Grossverbrauchertarif profitieren, ist keine Erhöhung vorgesehen. Dem Gewerbe entstehen keine Nachteile. Im Gegenteil, wer energetisch saniert, kann ebenfalls Fördergelder beantragen. Mit der erhöhten Abgabe auf dem Strompreis stehen der Gemeinde neu jährlich 100 000 Franken zur Verfügung, um Hausbesitzende

US EM GEMEINDRAT

Entwicklung der Zone mit Planungspflicht N11 an der Hinterhausstrasse in Rüfenacht

Der Gemeinderat genehmigt die Planungsvereinbarung mit der Marti Gesamtleistungen AG für die Zone mit Planungspflicht N11 an der Hinterhausstrasse in Rüfenacht. Die Marti Gesamtleistungen AG will auf ihren Parzellen 981, 1943 und 2225 in der Zone mit Planungspflicht N11 eine Neubebauung realisieren. Bisher besteht in dieser Zone keine Überbauungsordnung. In der Planungsvereinbarung werden die wichtigsten Eckpunkte wie Planungssperimeter, Planungsaufgaben, Verfahrensschritte, Projektorganisation und Kostentragung festgelegt.

Umrüstung der Saalbeleuchtung im Bärensaaal auf LED

Der Gemeinderat bewilligt einen Kredit für die Umrüstung der Saalbeleuchtung im Bärensaaal auf LED. Die heutige Saalbeleuchtung benötigt sehr viel Strom, erzeugt viel Wärme und zum Teil fehlen Ersatzteile. Die neue Saalbeleuchtung wird nur noch einen Achtel des bisher benötigten Stroms verbrauchen und viel weniger Wärme produzieren.

Die Bühnenbeleuchtung wird noch nicht ersetzt, weil ihr Anteil am Stromverbrauch nur rund einen Viertel beträgt und Ersatzteile noch erhältlich sind.

Hausbesuchsangebot plus der Mütter- und Väterberatung

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass die Gemeinde Worb am Hausbesuchsangebot plus der Mütter- und Väterberatung des Kantons Bern teilnimmt. Das Hausbesuchsangebot plus richtet sich an werdende Eltern und Familien mit Kindern von null bis drei Jahren, die sozialen, psychischen, physischen oder ökonomischen Belastungen ausgesetzt sind. Es ist Teil der Förderkette von Kleinkindern. Die Teilnahme am Hausbesuchsangebot plus ist eine von mehreren Massnahmen, die ein vom Gemeinderat eingesetztes Projektteam vorschlägt, um die Frühförderung von Kindern zu verbessern. Eine solche Verbesserung will der Gemeinderat erreichen, weil die Schulleitungen feststellen, dass die Belastung der Lehrpersonen und der Schulleitungen zunimmt. Immer mehr Kinder besitzen beim Eintritt in den Kindergarten unzureichende Sprachkenntnisse, sind kaum lernbereit oder verhaltensauffällig. Das Verhalten der Kinder ist oftmals auf Probleme in den Familien zurückzuführen, die bereits im Vorschulalter bestehen. Neben dem Hausbesuchsangebot plus sollen in den nächsten Monaten zudem die Spielgruppen gestärkt und Angebote für die sprachliche Entwicklung von Kindern unterstützt werden.

RANDNOTIZ

Klare Verhältnisse an der Bahnhofstrasse!

Wer sich über den zeitweiligen Einbahnverkehr geärgert hat zwischen «Löwen» und «Schmökerei» kommt in meiner Randnotiz leider nicht auf seine Rechnung. Ebenso wenig, wer die knapp 200m Bahnhofstrasse zwischen Löwenkreuzung und Dorfschulhaus nie benutzt. Für die sind meine Überlegungen obsolet.

Für alle, welche weiterlesen: In besagtem Strassenabschnitt befindet sich die Alterssiedlung und der Zugang zum Bahnhof Worb. Wer zu Fuss, mit den Kleinkindern, mit dem Rollstuhl oder mit dem Rollator unterwegs ist, hat zwar an der Hauptstrasse bei der «Schmökerei» Vortritt. Bei Tempo 20 muss der motorisierte Verkehr warten.

Um von der Alterssiedlung zum Bahnhof zu gelangen oder umgekehrt muss man allerdings die Bahnhofstrasse überqueren, wo Tempo 30 gilt und Zufussgehende keinen Vortritt haben. Es stimmt, viele Autofahrende nehmen Rücksicht. Und trotzdem: nicht alle...

Ein Fussgängerstreifen muss her, war mein erster Gedanke. Aber dann dürfte man 50 Meter vor und nach dem Zebrastreifen die Strasse nicht überqueren, wurde ich in einem freundlichen Schreiben der Polizeiabteilung belehrt. (Falls Sie bei der Bank SLM merken, dass beim Blumenparadies noch ein Strauss auf Sie wartet: Der Weg führt definitiv über den Zebrastreifen! Beim Migros-Kreisel gibt es nämlich einen, auch beim «Löwen».)

Darum habe ich quergedacht: Wäre die Bahnhofstrasse eine 20er-Zone, bräuchte es gar keine Zebrastreifen und wer zu Fuss unterwegs ist, hat generell Vortritt. Für das Gewerbe bringt es keine Nachteile. Motorisierte können weiterhin ihre Geschäfte erledigen im Dorfzentrum und es gibt (zumindest nach der Sanierung Bollstrasse) keinen Einbahnverkehr mehr wie in der Hauptstrasse.

Etwa 10 Sekunden würde die Fahrzeit verlängert, wenn zwischen «Löwen» und Dorfschulhaus das Tempo von 30 km/h auf 20 km/h reduziert würde. Etwa 20 Sekunden wären es für die ganze Strecke bis zum Migros-Kreisel. Will man nur durchs Dorfzentrum fahren, weil der Tunnelweg zu lang scheint, wählt man so möglicherweise die Umfahrung.

Wer über meine Idee entsetzt ist, wird keinen Shitstorm auslösen können, weil ich keinen Twitter-Account habe. Doch es gibt ja die Möglichkeit einen Leserbrief zu schreiben.

Allerdings hoffe ich, dass weder ins Spiel verwickelte Kinder (vom Dorfschulhaus oder vom Spielplatz vor dem Altersheim) noch Rollator-Fahrende meckern. Vermutlich ist es auch niemand, der knapp dran ist und zur Arbeit das Bähnli erreichen muss. Vielen Dank!



Urban Saier



hausgeliefert*

* Eine unserer vielen Dienstleistungen. Haben Sie Fragen, rufen Sie uns an oder lesen Sie auf stern-apotheke-worb.ch

Bahnhofstrasse 20, 3076 Worb
Telefon 031 839 64 54

214374

Positive Jahresrechnung 2020 verschafft Luft

Der Jahresabschluss 2020 der Gemeinde Worber fällt positiv aus. Gemäss Budget hätte für den allgemeinen Haushalt ein negatives Ergebnis von 314000 Franken resultieren müssen, nun weist die Endabrechnung ein Plus von rund 300000 Franken auf. Die Gemeinde vergrössert damit ihren finanziellen Handlungsspielraum, um anstehende Investitionen und die schwer abschätzbaren Folgen der Corona-Pandemie zu meistern.

Die Worber Jahresrechnung weist einen positiven Abschluss von rund 300000 Franken aus, die dem Eigenkapital gutgeschrieben werden. Bei diesem Betrag sind bereits rund 2,1 Mio. Franken abgezogen, welche gemäss gesetzlichen Vorgaben in die finanzpolitische Reserve fliessen. Worber hat also 2020 im allgemeinen Haushalt einen Ertragsüberschuss von rund 2,4 Mio. Franken erzielt. Budgetiert war ein Minus von rund 314000 Franken. Das erfreuliche Resultat schafft zwar einerseits Luft für die Überbrückung des schwierigen Corona-Jahres 2021, täuscht aber andererseits darüber hinweg, dass es erneut nicht gelungen ist, die vorgesehenen Investitionen zu tätigen.

Mehr Steuereinnahmen

Zum guten Ergebnis beigetragen haben der Verkauf des Richigen-Heimet sowie des Schulhauses Wattenwil, die tieferen Abschreibungen aufgrund des geringen Investitionsvolumens, der tiefere Aufwand beim Lastenausgleich Sozialhilfe wie auch die Mehreinnahmen bei den Steuern der natürlichen Personen. Rund 1,5 Mio. Franken ist hier der Fiskalbeitrag höher ausgefallen als budgetiert.

Gemäss Gemeinderat und Finanzvorsteher Markus Lädach bestätigt dies die erwarteten verzögerten Mehreinnahmen durch die Zuzüge in den neuen Überbauungen, welche in den letzten Jahren in der Gemeinde entstanden sind. Im Gegenzug unterliegen die Steuereinnahmen bei den juristischen Personen grossen Schwankungen, was das Budgetieren schwierig macht. Bisher beruhte der budgetierte Ertrag auf dem Durchschnittswert der vorangehenden drei Jahre, neu wird man die letzten fünf Jahre für die Berechnung berücksichtigen. 2020 sind die Einnahmen der juristischen Personen um 750000 Franken unter dem Budget geblieben. Markus Lädach betont, dass die Pandemie auf diese Zahlen noch keinen Einfluss hatte, da es die Erträge von 2019 betrifft, die versteuert worden sind. «Es handelt sich dabei um Firmen, die aufgelöst wurden. Gerade mit der regen Bautätigkeit sind viele kleine Firmen entstanden, die nur für eine temporäre Zeit in Worber steuerpflichtig waren. Es handelt sich also nicht um eine Schwächung des lokalen Gewerbes», hält der Finanzvorsteher fest. Ein Hinweis zur Rechnung 2020 ist Markus Lädach

besonders wichtig: «Bei den von uns beeinflussbaren Kosten wie Personal- und Sachaufwand wurden die budgetierten Gesamtwerte praktisch eingehalten.»

Tiefe Investitionen

Für Investitionen hat Worber 2020 einen Brutto-Betrag von rund 8,3 Mio. Franken budgetiert. Wie die Jahresrechnung 2020 zeigt, sind geplante Investitionen in der Höhe von rund 2,8 Mio. Franken nicht getätigt worden. Dabei fällt vor allem der Neubau der Tagesschule beim Schulhaus Zentrum mit budgetierten Kosten von 1,7 Mio. Franken ins Gewicht. Die Tagesschule soll nun in diesem Jahr realisiert werden. Markus Lädach erklärt die tiefen Investitionen wie folgt: «Bei grossen Bauprojekten werden die Prozesse immer komplexer und es kann schnell einmal zu Verzögerungen kommen. Bei den kleineren Unterhaltungsarbeiten ist es zum Teil sicherlich auch eine Frage der Ressourcen auf der Bauabteilung.» Es ist ein altbekanntes Problem der Gemeinde Worber, dass die geplanten Investitionen nur teilweise getätigt werden können. Das Thema sorgte in den letzten Jahren im Par-



Finanzvorsteher Markus Lädach.
Bild: Archiv

lament immer wieder für Diskussionen. Allein ist man mit dem Problem aber nicht. Ein Blick in den Vergleich der Finanzkennzahlen 2019 mit anderen Gemeinden wie Belp, Münchenbuchsee, Münsingen oder Zollikofen zeigt, dass auch dort der Investitionsanteil (zu) tief ist. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Corona-Pandemie auf die Jahresrechnung 2020 noch keinen signifikanten Einfluss hatte. Mit dem positiven Resultat steigt der finanzielle Handlungsspielraum für das kommende Jahr. Markus Lädach: «Ich rechne damit, dass die Pande-

mie in diesem Jahr Auswirkungen auf die Jahresrechnung haben wird. Allfällige Mindereinnahmen können wir dank den vergrösserten Reserven auffangen und Investitionsprojekte trotzdem angehen. Der positive Abschluss verschafft uns Luft, um das Jahr 2021 aus einer Position der Stärke zu bestreiten.» Nichtsdestotrotz läuft auf der Verwaltung ein Geschäft zur «Überprüfung Leistungsabbau und Aufgabenverzicht». Gemäss Markus Lädach ist der Gemeinderat regelrecht überhäuft worden mit Vorschlägen aus der Verwaltung, wo zukünftig gespart werden könnte. Diese werden nun priorisiert und beraten, anschliessend folgt eine Vernehmlassung in den Parteien. Die finalen Vorschläge, wo die Gemeinde Worber zukünftig den Rotstift ansetzen kann, sollen dem Parlament im September zum Beschluss vorgelegt werden können. Das Budget 2022 soll dann im Oktober in den Grossen Gemeinderat kommen. CK

Die gesamte Jahresrechnung 2020 findet man unter:
www.worber.ch/publikationen

Worber Bahnhofstrasse

Frust beim Gewerbe

Die Gewerbetreibenden an der Worber Bahnhofstrasse sind frustriert. Weil die Bollstrasse saniert und die Bahnhofstrasse im Einbahnregime geführt wird, muss ihre Kundschaft aus Richtung Enggiststein seit Februar einen Umweg in Kauf nehmen.

Seit die Bauarbeiten auf der Bollstrasse anfangs Februar begonnen haben, herrscht auf der Bahnhofstrasse Einbahnverkehr. Weil Coop nach der amtlichen Publikation bei der Gemeinde interveniert hat, gilt für den Abschnitt von der Einmündung bei der Löwenkreuzung bis zur Abzweigung in die Hauptstrasse seit Ende März ein Zubringerdienst. Für die Geschäftsleute an der Bahnhofstrasse ist unverständlich, warum der Zubringer nicht für die ganze Bahnhofstrasse gilt.

Bei einem Besuch in den einzelnen Betrieben klingt es oftmals ähnlich. Man fragt sich, warum die Gemeinde auf die Intervention von Coop reagiert hat, für die lokalen Gewerbetreibenden aber keine zufriedenstellende Lösung gefunden hat. «Nimmt man die Geschäfte an der Bahnhofstrasse zusammen, haben wir gemeinsam mehr Mitarbeitende als die Coop-Filiale im Bärenzentrum», äussert sich Martin Knöpfel von Mr. Feelgood. Er bedauert, dass auf die Anliegen des lokalen Gewerbes nicht eingegangen wird. Dabei hat er durchaus Verständnis für die Massnahme, die nun, wo der gesamte Verkehr von Boll nach Enggiststein via Bahnhofstrasse umgeleitet wird, auch Sinn mache. Aber von März bis Mai hätte man das aus seiner Perspektive anders lösen können. Rolf Hager von Hager Küchen hat sich bei der Gemeindeverwaltung gemeldet, weil ihm das Einbahnregime über die lange Zeitdauer von sieben bis acht Monaten nicht gerechtfertigt scheint. Er bedauert, dass es erst nach seiner Reklamation zu einem Dialog kam. Er hätte sich gewünscht, dass man die Situation zu einem früheren Zeitpunkt gemeinsam mit dem ansässigen Gewerbe geprüft hätte. Für die Patientinnen und Patienten von Zahnarzt Dr. med. Robert Lukacs ist vor allem die Anreise beschwerlicher geworden. Gemäss einer Praxisassistentin hat sich die Anzahl Verspätungen seit der neuen Verkehrsführung erhöht. Auch die Spitex-Mitarbeitenden verlieren mit dem Umweg wertvolle Zeit, die sie andernorts einsparen müssen. Heinz Rüfenacht vom gleichnamigen Haushaltwarengeschäft verzeichnet merklich weniger Kundschaft. Zudem



Das temporäre Einbahnregime auf der Bahnhofstrasse gibt zu reden

Bild: CK

müssen er und seine Mitarbeitenden regelmässig Reklamationen zur Verkehrssituation entgegennehmen. Lisa Salzmann von der Stern-Apotheke stört sich an der Ungleichbehandlung im Worber Dorfzentrum. «Für die einen ist die Einschränkung zumutbar und für die anderen nicht», meint sie. Der Zubringerdienst müsste ihrer Meinung nach für das ganze Dorf gelten. Für ihre Kundschaft sei die Situation sehr unbefriedigend, die Leute hätten Mühe den Weg zu finden. Ähnliche Rückmeldungen hat Peggy Steinmann von Paprica von ihrer Kundschaft erhalten. Ursula Grädel vom Blumen Paradies hat im Interview in der letzten Ausgabe der Worber Post bereits darauf hingewiesen, dass sie das aktuelle Einbahnregime merklich spüre. Keine Sorgen um seine Gäste macht sich hingegen Beat Fankhauser vom Restaurant Hirschen. Nach der langen Zwangsschliessung ist das Geschäft gut angelaufen. «Die Anreise ist unter diesen Umständen sicherlich nicht angenehm. Aber unsere Gäste kommen trotzdem», zeigt er sich erfreut.

Sicherheit für Langsamverkehr

Für die Anliegen des Gewerbes an der Bahnhofstrasse setzt sich der Worber Gewerbeverein ein. Niklaus Sägger, Präsident Worber Gwärb, hat sich beim verantwortlichen Gemeinderat schriftlich beschwert. Ihm fehlt der aktive Austausch zwischen der Gemeinde und dem Gewerbe. «Eine Anhörung des Gewerbes findet aktuell nicht statt», bedauert er. Und er ergänzt: «Das betroffene Gewerbe muss vorgängig bei solch einschneidenden Massnahmen miteinbezogen werden.» Auch die FDP hat reagiert und im Grossen Gemeinderat eine dringende Interpellation eingereicht. Darin fragt sie unter anderem, welche Erwägungen zur einseitigen Verkehrsführung geführt haben und warum auf der Bahnhofstrasse kein Zubringer-Regime für das ansässige Gewerbe realisiert worden ist. Der zuständige Gemeinderat Urs Gerber, Departement Sicherheit, hat die Beweggründe und das weitere Vorgehen der Gemeinde mit einem ausführlichen Schreiben erläutert. Den Brief haben alle Anwohnerinnen

und Anwohner sowie die ansässigen Betriebe der Bahnhofstrasse erhalten. Im Schreiben findet sich folgende Erläuterung: «Die Sanierung der Bollstrasse führt zu einer Verschiebung der Verkehrsflüsse. Die Bahnhofstrasse kann ein grösseres Verkehrsaufkommen in gegenseitiger Fahrtrichtung im heutigen Ausbauzustand nicht abfertigen. Nach Abwägung aller Bedürfnisse, d.h. der Verkehrssicherheit des Langsamverkehrs, der Schulwegsicherheit, des Gewerbes und der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner, wurde deshalb das Einbahnregime auf der Bahnhofstrasse verfügt. Würden die Hauptstrasse und die Bahnhofstrasse als Ausweichroute für die Bollstrasse genutzt, führte der Mehrverkehr zu einer Verschlechterung der Verkehrssicherheit des Langsamverkehrs.» Auf die Frage, warum der Zubringerdienst nicht für die gesamte Bahnhofstrasse ermöglicht worden ist, antwortet Urs Gerber, dass ein Zubringer auf der Länge von Post bis Restaurant Hirschen nur schwer kontrollierbar und ein übermässiger Mehrverkehr für die Sicherheit des Langsamverkehrs problematisch wäre. Und zur Kritik am mangelhaften Austausch mit dem Gewerbe meint er: «Auf den Versand des Flyers im Januar mit Plan und Erläuterungen hat niemand reagiert. Im Frühling gab es einen regen Austausch mit dem Verein Worber Gwärb. Dieser hat sich zudem vor dem Entscheid des Gemeinderates ausführlich äussern können. Coop hat sich bereits auf die amtliche Publikation im Februar gemeldet. Weil auf dem Abschnitt bis zur Hauptstrasse kaum Strassenüberquerungen von Zufussgehenden stattfinden und somit die Sicherheit gewährleistet ist, hat sich der Gemeinderat dort für die Öffnung entschieden.» Aber auch Coop habe die Prüfung der Situation abwarten müssen. Für Urs Gerber ist klar, dass die aktuelle Verkehrsführung einschränkend ist, und er weist darauf hin, dass die Situation alle drei bis vier Wochen überprüft wird. Er verspricht: «Wir werden die Massnahme nur so lange aufrechterhalten, wie es unbedingt nötig ist.» CK

Kollektivunterkunft Enggiststein

Betriebsverlängerung geplant

In der Kollektivunterkunft bei der Filzfabrik Fissco in Enggiststein sollen auch im nächsten Jahr Asylsuchende untergebracht werden. Ein Baugesuch für die einmalige Verlängerung der Ausnahmebewilligung wurde eingereicht.

Vor fünf Jahren hat Fissco-Besitzer Niklaus Sägger ein ungenutztes Gebäude auf dem Filzi-Areal zu einer Kollektivunterkunft für Asylsuchende umgebaut. Aufgrund der Pandemie leben aktuell 39 Bewohnende in der Unterkunft in Enggiststein, welche von der ORS Service AG betrieben wird. Normalerweise hätten 65 Personen Platz. Für deren Beherbergung hat Sägger eine Ausnahmebewilligung erhalten, die ausläuft. Nun hat er ein neues Baugesuch eingereicht. Gemäss Gesuch soll die Ausnahmebewilligung einmalig um weitere fünf Jahre verlängert werden. «Die Unterkunft funktioniert gut und der Platzbedarf ist aufgrund der Covid-19-Massnahmen immer noch vorhanden», erklärt Sägger gegenüber der Worber Post. Der Standort sei gemäss ORS Service AG ideal. Er bietet eine direkte Anbindung an den öffentlichen Verkehr, eine Wohnfläche von rund 1100 m² und hat sich in den letzten Jahren ohne nennenswerte Zwischenfälle gut bewährt. Sollte das Baugesuch bewilligt werden, plant Sägger, den Aussenbereich mit einheimischen Gehölzen entlang des Zaunes zu optimieren, um eine bessere Abgrenzung zur Enggiststeinstrasse sicherzustellen. CK

Überall für alle
SPITEX
oberes
Worlental

Pflege, Hauswirtschaft
Fusspflege, Mahlzeitendienst

Bahnhofstrasse 10, 3076 Worber
Telefon 031 839 92 92

214530

Sportzentrum Worb AG

Millionenprojekt für die Kunsteisbahn

Dem Wislepark steht das grösste Projekt seit dem Ausbau 2010/2011 bevor. Für sechs Millionen Franken sollen die Kälteanlage ersetzt, das Dach saniert und die Aussenwände der Kunsteisbahn gedämmt werden. Der Umbau ist für die Sommermonate 2022 geplant.

Die 44-jährige Kälteanlage der Kunsteisbahn muss ersetzt werden. Sie hat das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und erfüllt die Auflagen der eidgenössischen Störfallverordnung nicht mehr, weil sie mit zu viel Ammoniak arbeitet. Das ist in einem Wohngebiet ein Risiko und gemäss Wislepark-Verwaltungsrat Martin Hügli «nicht mehr erlaubt». Das umfassende Investitionsprojekt für die Kunsteisbahn sieht zudem eine Dachsanierung sowie die Dämmung der Halle mit der notwendigen Entfeuchtung vor. Die Belastbarkeit des Hallendachs ist bei viel Nass-Schnee nicht ausreichend und entspricht nicht mehr den aktuellen SIA-Normen. Mit einer zusätzlichen Dämmung des Daches und der Aussenwände kommt es zu einer Energieoptimierung auf der Anlage. Dadurch wird es auf der Kunsteisbahn keinen Nebel mehr geben und die Lärmemissionen werden verringert. Zudem wird das Hallendach für die Aufnahme von Solarzellen vorbereitet. Die Finanzierung des Sechs-Millionen-Franken-Projektes soll einerseits durch eigene Mittel aus der Spezialfinanzierung – bis Ende 2022 befinden sich zwei Mio. Franken darin –, Zuwendungen aus dem Sportfonds sowie einem Bankkredit erfolgen. In die Spezialfinanzierung überweist die Gemeinde Worb jährlich einen Beitrag von 780'000 Franken. Damit wird einerseits das jährliche Betriebsdefizit von Kunsteisbahn und Freibad gedeckt. Andererseits ist das Geld für Instandhaltungsarbeiten oder grössere Investitionen vorgesehen. Aktuell laufen die Verhandlungen mit den Banken und bis



Die Kunsteisbahn benötigt eine neue Kälteanlage.

Bild: zvg

im Herbst soll die Finanzierung geklärt sein. Der Verwaltungsrat der Sportzentrum AG steht im stetigen Austausch mit dem Gemeinderat. Der Umbau ist für den Zeitraum von Mitte März bis Ende September 2022 geplant. Der Eisbetrieb würde dafür ausnahmsweise zwei Wochen früher schliessen und zwei Wochen später öffnen als üblich.

Geplante Finanzierung

Eigene Mittel: 2 Mio. Franken
Sportfonds: 0,8 Mio. Franken
Bankkredit: 3,2 Mio. Franken*

* Jährliche Amortisierung von 250'000 Franken aus Spezialfinanzierung

Ausgeglichener Jahresabschluss

Obwohl im vergangenen Jahr die Geschäftstätigkeit im Wislepark während rund 140 Tagen nicht oder eingeschränkt möglich war, schliesst die Jahresrechnung 2020 lediglich mit einem Verlust von rund 7'000 Franken. Martin Hügli erläutert: «Dank Kurzarbeitsentschädigung, einer vorsorglich abgeschlossenen

Pandemieversicherung und geringerem Abschreibungsaufwand von rund 190'000 Franken können wir ein knapp ausgeglichenes Ergebnis ausweisen. Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen.» Angesichts der Rahmenbedingungen sei dies ein beruhigendes Resultat und es zeige, dass man die notwendige Flexibilität besitze, um ein Krisenjahr abzufedern. Allerdings müsse es nun, nachdem die ersten drei Monate noch im Pandemiemodus verlaufen seien, schon wieder aufwärts gehen. Erfreulicherweise hat sich in den letzten zwei, drei Wochen gezeigt, dass die Leute das Bedürfnis haben, wieder etwas zu unternehmen. Die Frequenz im Wislepark ist steigend. CK

Veränderungen im Verwaltungsrat

Austritte:
Ernst Mosimann, Ried bei Worb
Fritz Jenzer, Worb

Eintritte:
Simon Stüssi, Rüfenacht
Marcel Grisenti, Worb

OLWO AG

15 Millionen-Franken-Projekt

Die OLWO AG baut die Basis für ihre Zukunft. In zwei Bau-Etappen entsteht ein neues Logistikzentrum, welches in der Schweiz einzigartig ist. Im Frühjahr 2022 soll die erste Etappe abgeschlossen sein und die zweigeschossige Halle für das neue Leimholzlager mit Zuschnitt in Betrieb genommen werden.

Die Optimierung der Logistik ist bei der OLWO gemäss Geschäftsführer Markus Lädach bereits seit fünf Jahren ein Thema. Vor zwei Jahren hat man das Projekt gemeinsam mit einem Logistikplaner in Angriff genommen. Am 21. Juni erfolgte nun der Spatenstich. Gebaut wird in zwei Etappen. Zuerst wird das Kompetenzzentrum Leimholz erstellt, wo zukünftig Leimholzlager und Zuschnitt untergebracht sind. Die Detailplanung der zweiten Etappe, bei der der Handel auf eine Strassenseite konzentriert werden soll, erfolgt im Anschluss. Um damit beginnen zu können, ist eine neue Werkseinfahrt erforderlich, die im Rahmen der vom Kanton geplanten Sanierung der Bollstrasse realisiert werden soll. Das entsprechende Baugesuch befindet sich aktuell in der öffentlichen Auflage.

In den nächsten zwei bis drei Jahren investiert die OLWO über 15 Mio. Franken in ihr neues Kompetenzzentrum. Es handelt sich damit um das grösste Einzel-Investitionsprojekt in der OLWO-Geschichte. Das Projekt ist in der Schweiz einmalig. «Mir ist nicht klar, weshalb der Schweizer Handel nicht mehr in moderne Lagerlogistik investiert», meint Markus Lädach. Und er fügt an: «Im Ausland ist man diesbezüglich viel weiter.» Mit dem automatisierten Lager und den optimierten Logistikprozessen erhofft sich Lädach einen Wettbewerbsvorteil. Die Zentralisierung an einem Standort ist dabei wesentlich. Aktuell verlieren die OLWO-Mitarbeitenden mit den häufigen Strassenquerungen und langen Wartezeiten beim Laden jeweils viel Zeit. Zukünftig fährt der Camion in eine «Ladestrasse», wo er mit dem benötigten Material beladen wird. «Dass Zuschnitt und

Kommissionierung am selben Ort erfolgen, ist eine Innovation, die in diesem Ausmass in der Schweiz noch kaum umgesetzt wurde», erklärt Markus Lädach.

Bekennnis zu Worb

Mit der Grossinvestition bekennt sich die OLWO klar zum Standort Worb. «Wir befinden uns an einem guten Standort, der dank der Umfahrung an Attraktivität gewonnen hat. Wir sind schnell auf der Autobahn und befinden uns an der Peripherie, wo wir keine Nachbarn stören», meint Markus Lädach. Allerdings ist der Platz begrenzt und es bleibt nur das verdichtete Bauen. Die OLWO löst deshalb mit der mehrstöckigen Bauweise des Logistikzentrums gleich noch ihr Parkplatzproblem, indem sie zusätzlich eine Tiefgarage mit 78 Parkplätzen für die Mitarbeitenden errichtet. Allerdings müssen die Angestellten dafür während der Zeit des Umbaus Umstände in Kauf nehmen. Weil unter Betrieb gebaut wird, werden die Parkplätze anderweitig benötigt und für die Mitarbeitenden wurden externe Parklösungen gefunden. Das Logistikprojekt erfor-

dert auch in anderen Bereichen Flexibilität. Mit der Automatisierung entstehen teilweise neue Stellenprofile. «Wir haben das Ziel, mit der bestehenden Anzahl Mitarbeitenden mehr Volumen abzuwickeln. Auf die neuen Stellenprofile kann man sich intern bewerben, wenn man bereit ist für eine Umschulung. Wenn sich die heutige Marktentwicklung fortsetzt, können alle Stellen aufrechterhalten werden», äussert sich Markus Lädach zur Personalplanung. Er ist überzeugt, dass sich das Produkt Holz auch in den nächsten Jahren steigender Beliebtheit erfreuen wird. Die Corona-Krise hat bei der OLWO keine Spuren hinterlassen, im Gegenteil, das erfolgreichste Produkt im vergangenen Jahr waren Terrassenböden. Auf die Frage zu seiner persönlichen Zukunftsplanung äussert sich der OLWO-Chef zurückhaltend optimistisch: «Die Planung läuft und es zeichnet sich eine familieninterne Nachfolgelösung ab.» Mehr will er dazu noch nicht verraten. Allerdings würde ein Unternehmen wohl kaum über 15 Mio. Franken investieren ohne konkrete Vision für die Zukunft. CK



Visualisierung des geplanten Logistikzentrums.

Bild: zvg

Paprica Worb

Umzug nach Boll

Die Papeterie und Printshop Paprica an der Bahnhofstrasse 9 in Worb schliesst Ende Jahr. Inhaberin Peggy Steinmann zieht mit ihrem Geschäft nach Boll.

Im Januar 2016 übernahm Peggy Steinmann die Papeterie Printshop von Ruth Möri und eröffnete das Paprica als Papeterie, Printshop und Café. Das erste Jahr verlief gemäss ihren Angaben zufriedenstellend, danach folgten schwierige Zeiten. Die Baustelle während der Umgestaltung der Bahnhofstrasse sowie der wegfallende Durchgangsverkehr aufgrund der Umfahrung waren nicht gut fürs Geschäft. Die Laufkundschaft nahm stetig ab. Es folgte der erste Lockdown, wo sie schliessen musste. Während des zweiten Lockdowns durfte sie ihr Geschäft offen haben, was aber die Leute nicht realisierten. Die Kundschaft blieb aus. Nun, wo sich die Lage langsam normalisiert, gibt es auf der Bahnhofstrasse erneut eine Verkehrseinschränkung. Da auch ihre Verhandlungen für eine Reduktion des Mietzinses erfolglos verliefen, hat Peggy Steinmann entschieden, den Mietvertrag zu kündigen. Ende Jahr wird das Paprica geschlossen. «Es tut mir leid für Worb. Der Entscheid ist mir nicht leicht

gefallen. Ich habe gerne hier gearbeitet», erzählt sie.

Neuanfang in Boll

Das Paprica zieht per Anfang 2022 in einen Teil der Lokalität des Fitnesscenters Poseidon an der Lindentalstrasse 6 in Boll. Peggy Steinmann freut sich auf den Neubeginn: «Mir macht die Arbeit Spass und ich freue mich darauf, das neue Ladenlokal von Grund auf nach meinen eigenen Vorstellungen zu gestalten.» Eine grössere Fläche, tiefere Mietkosten und die Lage direkt an der Hauptstrasse stimmen sie zuversichtlich, dass der Neustart gelingt. Zudem hat sie bereits heute viele Kundinnen und Kunden aus Boll und Umgebung. Sie will am bestehenden Sortiment festhalten, dieses mit weiteren Accessoires bereichern und neue Ideen einfließen lassen. «Ich danke meiner Kundschaft für ihre Treue und hoffe, die Worberinnen und Worber zukünftig in Boll beraten und bedienen zu dürfen», meint sie abschliessend. CK

WÄRCHE Z WORB



Die Familie Bigler.

Bild: S. Mathys

Bigler Erdbeeren, Richigen

Branche:
Landwirtschaft / Gartenunterhalt

Angebot – wichtigste(s) Produkt/ Dienstleistung:
– Erdbeeren ab Selbstpflückfeld
– Gartenunterhalt

Anzahl Arbeitsplätze:
Vollzeit: 1; Teilzeit: 2;
saisonal Aushilfen

Geschäftsleitung: Jörg Bigler

Gründungsjahr: 2013

Wunsch an das Gemeindehaus

Worb:
Wir wünschen, dass eine Lösung für das Problem des Schleichverkehrs durch Richigen gefunden und eine nachhaltige Lebensmittelproduktion unterstützt wird.

Wieso Firmensitz in Worb:
Der Landwirtschaftsbetrieb mit Standort in Richigen wurde von den Eltern übernommen. Ich bin in Richigen aufgewachsen. Beim Erdbeerfeld haben wir sehr treue Kundschaft aus der Gemeinde Worb.

Das Unternehmen in 10 Jahren:
Die Betriebsgrösse möchten wir beibehalten und den Betrieb weiterentwickeln in eine noch ökologischere Produktion. Ob dereinst eine familieninterne Nachfolge in Frage kommt, ist im Moment noch nicht abschätzbar.

Jörg Bigler
Gsteig 306
3078 Richigen
Mobile 079 216 20 58
www.bigler-richigen.ch

RAYMANN
Gartenbau AG
3076 Worb 031 839 34 74
www.raymanngartenbau.ch

Probleme der Jugend 2021

«Lost», Corona und Gewalt

Probleme haben wir alle. Nur sehen wir uns alle unterschiedlichen Problemen gegenübergestellt und gehen anders mit ihnen um. So handelt dieser Artikel von verschiedenen Sorgen der Schweizer Jugend. Bei der Recherche trafen wir auf Familienkonflikte, Liebeskummer oder Suchtprobleme. Dieser Artikel stützt sich auf ausgewählte Berichterstattung aus der Schweiz, die im Zeitraum der Corona-Pandemie erschienen ist.



Sorgen und Ängste der Jugendlichen.

Zeichnung: Zoe Galler

Die Corona-Massnahmen in diesem Jahr treffen die Jugendlichen immer noch besonders hart. Dies hat Folgen für die ganze Gesellschaft. «Lost» ist das deutsche Jugendwort des Jahres 2020, dies passt also immer noch gut. Frei übersetzt bedeutet es etwa «ahnungslos» oder dass man einfach keinen Plan davon hat, was gerade passiert. Dieses Wort passt sehr gut zur Coronakrise, da Jugendliche so «lost» sind wie noch nie zuvor. Für vieles im 2021 gilt immer noch der Slogan «Bleiben Sie zu Hause». Die grosse Mehrheit hält sich vorbildlich an diese Regeln. Trotzdem ist es für Jugendliche noch immer besonders schwer. Sie können kaum Schnupperlehren absolvieren, aber auch keine Städtereisen ins Ausland unternehmen. Zu Hause zu sein bedeutet nicht nur auf dem Sofa zu liegen und sich zu langweilen, sondern auch, (zu?) viel Zeit mit den Eltern verbringen zu müssen. Somit können sich Jugendliche nicht gut lösen, was ein wichtiger Bestandteil der Pubertät ist. Der Start der Impfkampagne gibt den Menschen wieder Hoffnung. Jedoch ist die Pandemie noch nicht vorbei. Je länger sie noch andauert, desto mehr muss man auf die Ju-

gendlichen Acht geben. Das Wichtigste für alle ist, dass die Schliessung der Schulen vermieden werden sollte. Die Menschheit hofft, dass die Jugendlichen im Jahr 2021 mit der Zeit ein bisschen weniger «lost» sind!

Nun folgt eine Aufzählung der verschiedenen Problemfelder, die Jugendliche aktuell beschäftigen:

Freundschaft, Liebe und Sexualität
Die Hälfte aller Fragen, die die Jugendlichen beschäftigen, dreht sich um Themen wie Freundschaft, Liebe und Sexualität. Die Jugendlichen wollen natürlich cool wirken, aber oft wissen sie über Liebe und Sexualität erschreckend wenig. Sie möchten zum Beispiel mehr darüber wissen, wie sie ihre Gefühle zeigen können. Ausserdem ist es für sie wichtig, wie sie mit einer möglichen Schwangerschaft umgehen sollen oder sie haben Fragen zu ihrer sexuellen Orientierung.

Familie
Viele Jugendliche sind heute sich selbst überlassen und haben keine Bezugspersonen, denen sie vertrauen können. Oft

sind die Eltern überfordert und somit werden Jugendliche vernachlässigt oder gar körperlich und seelisch misshandelt. Dies alles kann die Entwicklung der Jugendlichen behindern und sie nachhaltig schädigen.

Schule und Beruf

Immer mehr Schülerinnen und Schüler haben grosse Mühe mit dem Druck der steigenden schulischen und beruflichen Anforderungen. Weiter beschäftigen Jugendliche Probleme mit Schulkollegen und Lehrkräften.

Gewalt

Gewalt zwischen Jugendlichen, physische und psychische Gewalt in der Familie und Mobbing sind belastende Themen. Oft richten Jugendliche ihre Aggressionen gegen andere Menschen, weil sie dem Druck nicht standhalten können, dem sie selbst ausgesetzt sind.

Suizid

Selbsttötung ist die zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen in der Schweiz. Viele von ihnen sehen keinen anderen Weg mehr aus ihren Problemen. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche nehmen sich jedes Jahr in der Schweiz das Leben und zu jedem Selbstmord kommen fünf bis zehn Selbstmordversuche dazu.

Sucht und Drogen

Suchtprobleme und allgemeine Fragen zu Drogen beschäftigen die Jugendlichen. Die Sucht hat häufig eine Vorgeschichte, deren Ursachen soziale und psychische Probleme sind. In der Schweiz trinken jeden Tag 12'000 Jugendliche Alkohol. Die Gefahr der Abhängigkeit steigt stark.

Geld

Markenbewusstsein, materielle Statussymbole und hohe Handyrechnungen ruinieren das Budget vieler Jugendlicher. Viele haben oft gar nicht gelernt, mit Geld umzugehen. Ein Viertel der 16- bis 25-Jährigen geben mehr Geld aus, als sie haben. Viele von ihnen sind sogar hoch verschuldet und wissen nicht, wie sie aus dieser Situation wieder herauskommen.

LARA BOVE

Im Gespräch mit der Schulsozialarbeiterin

Schulstress, Streitereien und Liebeskummer – Wer hilft weiter?

Die jetzige Situation mit Corona betrifft viele Altersgruppen, besonders stark aber die Jugendlichen. Christina Thomann – Schulsozialarbeiterin des Oberstufenzentrums Worboden und der beiden Primarschulhäuser Enggiststein und Wyden 2 – kümmert sich um die vielfältigen Probleme, Anliegen und Sorgen der Jugendlichen. Cyril konnte sie befragen und fasst ihre Aussagen im folgenden Text zusammen.



Christina Thomann. Bild: zvg

Christina Thomann hat Sozial- und Heilpädagogik studiert und arbeitete danach lange in Wohngruppen für Jugendliche. Dort hat sie Kontakte mit Schulsozialarbeitenden geknüpft. Bevor sie in die Schulsozialarbeit kam, hat sie einen kurzen Abstecher in die Jugend-

arbeit gemacht. Zu ihren heutigen Aufgaben gehört das direkte Arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern, die Beratung der Eltern, aber auch der Schulleitungen und Lehrpersonen. Oft ist ihr Terminkalender von morgens bis abends mit Terminen gefüllt, was die Wichtigkeit der Schulsozialarbeit verdeutlicht. Sie macht bei allen 5. Klassen eine Mobbingprävention und

in den 7. Klassen eine Medienprävention. Christina Thomann ist mit der Gemeinde vernetzt, macht Kriseninterventionen und begleitet Jugendliche auf ihrem Weg in die Berufswelt. Die Anliegen der Schülerschaft sind sehr vielfältig. Oftmals geht es um Konflikte oder Streitereien, familiäre Angelegenheiten, Lernblockaden und manchmal kommen Jugendliche wegen Liebeskummer zu ihr. Vor allem bei Streitereien kommen die Schülerinnen und Schüler von sich aus zu Christina Thomann. Oft kommt es jedoch auch vor, dass die Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler zu ihr schicken. Natürlich haben auch die Eltern die Möglichkeit, mit ihr Kontakt aufzunehmen, sofern ein Problem auftritt. Wir Schülerinnen und Schüler haben Glück, dass wir eine Schulsozialarbeiterin haben, die ein offenes Ohr für unsere Probleme und Anliegen hat. Danke, Frau Thomann!

CYRIL GRÄNICHNER

Umfrage

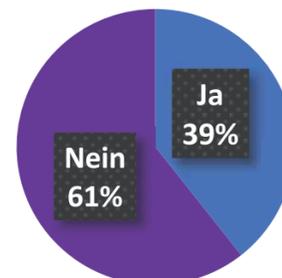
Wie geht es den SchülerInnen im Wobo?

Zoe, Sophie und Annina haben im Wobo eine Umfrage zum Thema «Probleme von Jugendlichen» gemacht. Es haben ungefähr 200 Schülerinnen und Schüler teilgenommen.

Welche Probleme beschäftigen die Jugendlichen?

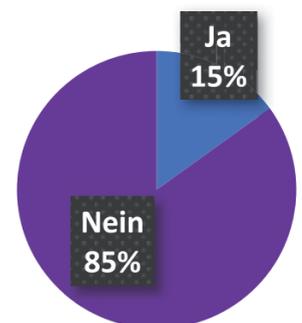
Laut der ersten Frage ist das meistgenannte Problem der Jugendlichen der Schulstress, gefolgt von Problemen mit Freundinnen und Freunden oder innerhalb der Familie. Eine Minderheit gibt gesundheitliche oder Schlafprobleme an. Schön zu sehen ist, dass laut Umfrage mehr als die Hälfte der Jugendlichen zurzeit keine Probleme beschäftigen.

Finden die Jugendlichen ihre Probleme manchmal lächerlich?

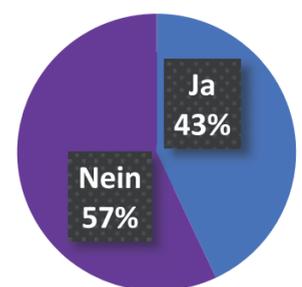


Lediglich drei Jugendliche haben mit «Ja» geantwortet. Zusätzlich haben vier «Nicht mehr» als Antwort angegeben.

Haben die Jugendlichen bereits psychologische oder psychiatrische Beratung in Anspruch genommen?



Haben die Jugendlichen jemals einen so tiefen Punkt erreicht, an dem sie nicht mehr weiterwussten?



Das Ergebnis dieser Frage schockiert uns etwas, da fast 50 Prozent der Jugendlichen einmal so grosse Probleme gehabt haben, dass sie dabei an den Anschlag gekommen sind.

Sind die Jugendlichen fähig, ihre Gefühle in etwas Positives umzuwandeln?

Die meisten Jugendlichen gaben an, ihre Probleme beim Sport, bei der Musik, beim Zeichnen oder Gamen in etwas Positives umzuwandeln. Etwa jeder fünfte Jugendliche antwortete damit, dass sie oder er kein Ventil hat, um Frust abzubauen.

Was machen die Jugendlichen, wenn sie ein Problem haben?

Etwa ein Drittel der Jugendlichen gibt an, sich bei Problemen Hilfe zu holen. Ungefähr gleich viele versuchen, das Problem selbst zu lösen. Ca. zehn Prozent der Befragten unternehmen gar nichts. Ein kleiner Anteil der Jugendlichen hört Musik oder weint zuerst einmal.

Haben die Jugendlichen jemanden, mit dem/der sie über ihre Probleme reden können?

Fast 90 Prozent der Jugendlichen gaben an, jemanden zum Reden zu haben. Die meisten präzisierten, jemand aus der Familie oder aus dem Freundeskreis sei die Person für den Austausch.

Haben die Jugendlichen jemals Alkohol oder Drogen konsumiert, da sie mit einer Situation nicht klarkommen sind?

Einer von zehn Jugendlichen gab an, schon mal Alkohol oder sonstige Drogen konsumiert zu haben, weil sie oder er mit einer Situation nicht klarkommen ist.

Nehmen die Jugendlichen Medikamente aufgrund psychischer Probleme?

ANNINA FEDERER, SOPHIE MÜLLER UND ZOE GALLER

INTERVIEW MIT ZWEI JUGENDLICHEN

Wenn die Schattenseite überwiegt

In der Dezember-Ausgabe haben wir herausgefunden, dass sich im Schnitt zwei Jugendliche pro Klasse unwohl fühlen. Sophie Müller und Luc Repond haben mit zwei Jugendlichen aus dem Wobo ein Interview geführt. Das Interview gibt einen tiefen Einblick in das Leben, die Sorgen und die Hoffnungen der beiden.

Wie geht es dir?

Samira*: Das spezielle Gefühl von 2020 ist immer noch da. Im Moment bin ich grundsätzlich zufrieden und komme gut mit allem klar.

Philip*: Momentan geht es mir ok. Ich habe ein paar Probleme zuhause. Es ist jemand weggezogen und ich hatte damit grosse Mühe. Nun geht es langsam wieder besser. Ich hatte in letzter Zeit Konflikte mit Freunden – nun sprechen wir wieder zusammen und es klärt sich langsam.

In der letzten Worber-Post-Ausgabe haben wir herausgefunden, dass zwei Personen pro Klasse unzufrieden sind/sich unwohl fühlen. Würdest du sagen, du bist eine davon?

Samira: Ich bin nicht grundsätzlich unzufrieden, aber vieles im Leben scheisst mich momentan an. Aufgrund von Auseinandersetzungen in der Familie fühle ich mich dort unwohl. Kompletzt zufrieden kann man aber eh nicht sein. Es muss immer etwas geben, was einen stört, oder etwas, worin man sich verbessern kann. Eigentlich bin ich sogar froh, dass ich noch nicht mit allem zufrieden bin, dann weiss ich, dass ich mich noch weiterentwickeln kann.

Philip: Ich fühlte mich am Anfang unwohl in der neuen Klasse, da ich später dazu kam. Dies machte es schwer für mich und ich fühlte mich nicht willkommen. Als ich dann Freunde gefunden habe, ging es besser. Mittlerweile fühle ich mich wohl in meiner Klasse.

Was hat dir in letzter Zeit Sorgen bereitet?

Samira: Wie geht es weiter? Was passiert mit mir? Überlebe ich nur oder kann ich mein Leben wieder geniessen? Im Moment versuche ich viel mehr, wieder den Tag zu leben und meinen Schulabschluss

zu packen. Etwas anderes, was mir aufgefallen ist, ist, dass ich meine Feinfühligkeit und mein Einfühlungsvermögen anderen gegenüber verloren habe. Was ich allen ans Herz legen will: Renne niemals einer Person nach und versuche nie, dein Leben für jemanden zu verändern, denn am Schluss musst du mit dir selber im Reinen sein.

Philip: Mein Freundeskreis ist in der letzten Zeit kleiner geworden und das macht mir ein wenig Sorgen. Auch die Schule stresst mich, vor allem Tests und Noten. Wie vorher bereits angesprochen, beschäftigt mich die Situation zuhause. Es kam sogar so weit, dass meine Mutter nicht mehr weiter wusste mit meinem Verhalten.

Wie wirken sich diese Sorgen auf dein Leben aus?

Samira: Es ist halt viel Schlimmes passiert, unter anderem waren auch die Polizei, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen, Psychiater und Psychologen mehrmals involviert. Das letzte Jahr hatte allerdings auch Positives, zum Beispiel meine Erkenntnis, wie ich mit anderen umgehe und dass ich mich von Personen lösen kann. Die psychologische Betreuung half mir, über meine Probleme zu sprechen und wieder nach vorne zu schauen. Es verhalf mir, Ordnung in meinem Kopf zu schaffen. Von einer eher egoistischen Perspektive bin ich zur Erkenntnis gekommen, dass auch eine Aussensicht wertvoll sein kann.

Philip: Ich bin sehr oft gestresst im Alltag und hatte dadurch auch Schlafprobleme. Das mit dem Schlaf hat sich sehr stark verbessert, aber ich bin sehr dünnhäutig und reagiere gereizt auf Kleinigkeiten.

Haben deine Sorgen Einfluss auf deine Ess- oder Schlafgewohnheiten?

Samira: Ich hatte viele schlaflose Nächte und Schlafparalysen – also Phasen, in denen ich halb wach, halb am Schlafen und wie gelähmt war. Am Abend im Bett habe ich manchmal geweint, bis ich keine Luft mehr bekam. Beim Essen hat sich eigentlich bei mir nichts geändert. Bezüglich Drogen: Ich habe bereits gekifft und härtere Drogen genommen. Durch das Kiffen kam ich zum Rauchen und nun gehört das zu meinem Alltag. Pro Tag sind es etwa sieben Zigs.

Philip: Oft schlafe ich nur wenige Stunden und das merke ich auch in der Schule. Ich kann mich weniger gut konzentrieren. Bezüglich meiner Essgewohnheiten merke ich, dass ich eher weniger esse. Ich rauche von Zeit zu Zeit mal eine Zigarette. Gekifft habe ich auch schon mal, danach ging es mir aber psychisch sehr schlecht. Ich wurde sehr traurig und wusste nicht mehr weiter. Ich habe schon einige Male Schnupftabak und Snus konsumiert.

Kannst du mit jemandem über deine Probleme reden?

Samira: Ja, das kann ich, zum Beispiel, als ich die Psychologin und anschliessend einen Psychiater beigezogen habe. Gerade das Besprechen mit älteren/erfahrenen Personen schätze ich sehr, dies hat mir schon mehrmals «die Augen geöffnet». Gleichaltrige verharren eher auf ihrer Meinung und sind weniger flexibel. Reifere Leute wägen ab und überlegen sich eher, was mir weiterhilft.

Philip: Ja, ich kann mit jemandem über meine Probleme reden und dies hilft mir sehr. Ich gehe wöchentlich zu einer Psychologin. Wenn ich niemanden zum Reden hätte, ginge es mir mit meinen Problemen schlechter als jetzt.

Interview: SOPHIE MÜLLER UND LUC REPOND

*Namen geändert

Andrea Laky

Kinder begegnen Pferden

Während den Schulferien können Kinder ab fünf Jahren auf spielerische Weise mit dem Haflinger-Pferd «Joris» Bekanntschaft schliessen. Die ausgebildete Reitpädagogin und -therapeutin Andrea Laky bietet zusammen mit ihrer Tochter Naomi Ferienworkshops auf dem Gutshof in Eggstein an. Nach den Sommerferien starten die beiden sympathischen Frauen das Projekt «Horse-Kids im Spiel», eine Pferde-Spielgruppe für Drei- bis Fünfjährige.

«Ein Pferd hat eine enorme Ausstrahlung, es ist ein Symbol für Kraft und Freiheit zugleich», erklärt Andrea Laky und streicht dem neunjährigen Pferd Joris sanft über die liebevoll gezopfte Mähne. Sie arbeitet seit Jahren mit Pferden und hat ihre Ausbildungen im Institut für Pferdegestützte Therapie (IPTh) in Konstanz absolviert. 2010 gründete sie in Sarnen im Kanton Obwalden die Spielgruppe «ponykinder» für Kinder ab zwei Jahren. Sie weitete dieses Angebot kontinuierlich aus und arbeitet mittlerweile mit Kindern und Erwachsenen. Die 55-jährige Andrea Laky ist glücklich verheiratet und Mutter von sieben Kindern im Alter von 12 bis 33 Jahren. Der Jüngste ist bereits erfolgreicher Springreiter im nationalen Children-Kader. Zwei Töchter sind ebenfalls in die Fussstapfen der Mutter getreten und haben die Ausbildungen für Reitpädagogik und/oder Reittherapie abgeschlossen. In den Workshops wird farbiges Material eingesetzt wie Ringe, Bälle,



Andrea Laky mit Haflinger-Pferd Joris. Bild: TS

Tücher und Kegel. Um die Annäherung an das Pferd auf spielerische und barrierefreie Art zu gestalten, werden

auch Fingerfarben eingesetzt. Bereits die Anwesenheit eines Pferdes und die Geräusche der Hufe haben einen regulierenden Einfluss auf die Atmung, den Puls, den Blutdruck und das Gleichgewichtsorgan der Anwesenden. Da das Pferd eine höhere Körpertemperatur aufweist (37,5–38,5°), verspüren die Kinder bald einmal das Bedürfnis, sich ans Pferd anzulehnen. Sitzt das Kind auf dem Pferd, löst die Schrittbewegung eine dreidimensionale Beckenbewegung aus, die via Rückenmark auch Auswirkung auf die Zellen im Gehirn hat. Das löst Verspannungen und fördert unter anderem die Fähigkeit der Sprache. Die Kinder erfahren vielfältige Impulse durch das Pferd und stärken dabei ihr Selbstvertrauen. TS

Weitere Infos:

www.pferdeverbunden.ch
andrea@andrealaky.ch

INTERVIEW MIT ANDREA LAKY

Was bewog Sie zum Umzug nach Worb?

Das hat verschiedene Gründe: Mein Mann bekam einen interessanten Job angeboten in Bern, Elias, der Jüngste, trainiert als Springreiter in Kerzers, der Älteste wohnt ebenfalls in Bern und wird bald Vater und die eine Tochter arbeitet mit unseren beiden anderen Therapiepferden im Nationalen Pferdezentrum (NPZ) in Bern. So bringen wir alles besser unter einen Hut. Die Trainingsanfahrt für Elias ist wesentlich kürzer und bei Bedarf kann ich meine Tochter im NPZ unterstützen. Und wir haben eine Wohnung in Rüfenacht gefunden.

Sie stammen ursprünglich aus Deutschland – wie lange wohnen Sie in der Schweiz?

Seit fünfunddreissig Jahren. Ich kam im Alter von zwanzig Jahren der Liebe wegen in die Schweiz.

Sie bieten ja nicht nur ein Angebot für Kinder an?

Meine Pferdetherapie beinhaltet auch die Arbeit mit Erwachsenen, die aus verschiedenen Gründen wieder zu sich selber finden müssen: nach einem Burn-out oder einer Erschöpfungsdepression. Sie kann auch eine Alternative zum Gesprächsraum sein und geht sozusagen Hand in Hand mit einer psychiatrischen Therapie. Sie bietet sich auch an für Menschen mit einer geistigen oder körperlichen Beeinträchtigung. Die Therapie mit dem Pferd trägt dazu bei, die Umstände zu verbessern und neue Blickwinkel zu erschaffen, wie auch die Selbstheilungskräfte zu fördern und zu unterstützen.

Was ist Ihr zweites Standbein ausser der Reitpädagogik und -therapie?

Seit 2000 mache ich Schwangerschaftsbegleitung, die sich bis nach

der Geburt hinzieht. Ich plane das auch neu in Bern, eine Körpertherapeutin stellt mir einmal pro Woche ihren Therapieraum an der Effingerstrasse zur Verfügung. Auch in diesem Bereich begleite ich die Frauen körperorientiert und unterstütze sie mit ganzem Einsatz in der Ausrichtung für eine natürliche und selbstbestimmte Geburt.

Sie geben ein gut ausgebautes Netzwerk in Sarnen auf. Wie fühlt sich das an, nochmals neu anzufangen?

Ich bin zuversichtlich und freue mich auf die neue Herausforderung. Ich hoffe sehr, dass sich meine Fähigkeiten bewähren und ich auf gutes Echo stosse. Ich freue mich auf die Menschen hier im Gebiet und darauf, ein Stück weit dazu beizutragen, das Wohlbefinden mit sich selber und in seinem Umkreis zu fördern. Interview: TS

Grösstes Puzzle

40 320 Teile im Alleingang

Die Worber Schülerin Delia Cilia hat im Alleingang das grösste Puzzle des Spieleherstellers «Ravensburger» zusammengesetzt. Das Puzzle mit zehn Disney-Motiven ist das Schulabschlussprojekt der leidenschaftlichen Puzzlerin.

Allein die Zahlen beeindruckten schon, zehn Motive, 40320 Teile, fast 13 Quadratmeter gross, 20 kg schwer und eine junge Frau, die sich dem alleine stellt. Innerhalb von zehn Monaten hat die 16-jährige Schülerin Delia Cilia das grösste Puzzle von «Ravensburger» zusammengesetzt.

Delia, die derzeit noch die Klasse 9B im Oberstufenzentrum Worboden besucht, puzzelt, seit sie zurückdenken kann, schon als Kleinkind habe sie sich für Puzzles begeistert. Trotzdem habe es sich zufällig ergeben, dass ihr Abschlussprojekt für das neunte Schuljahr ausgerechnet ein Puzzle wird. Das Riesenpuzzle sei ein Geburtstagsgeschenk während des ersten Lockdowns im Frühling 2020 gewesen, als willkommene Abwechslung neben dem Home-schooling. «In dieser Zeit musste ich mich auch für ein Projekt für meine Abschlussarbeit entscheiden, da kam dieses Geschenk sehr gelegen», sagt Delia Cilia. Allein mit dem Zusammenfügen bis zum vorgegebenen Abgabetermin sei es nicht gemacht gewesen, erzählt die Schülerin. Sie musste als Erstes einen Platz finden, wo sie an dem Puzzle arbeiten und es lagern konnte und sich Gedanken zum Transport in die Schule machen. Im Kelleratelier im Haus ihrer Eltern konnte sich Delia mit ihrem Projekt einrichten, dort habe sie in insgesamt 270 Stunden Motiv für Motiv zusammengesetzt. «Die Bilder waren alle einzeln verpackt. Doch der Reiz, alle Teile zusammenzuschütten, war sehr gross», lacht Delia, die nicht nur

beim Puzzeln nach Herausforderungen sucht. Neben ihrer Leidenschaft für das Rätselspiel geht sie gerne mit ihrem Vater Gilberto in die Berge, um zu klettern.

Eine logistische Herausforderung sei das Fixieren des Riesenpuzzles und der Transport in die Schule gewesen. Doch auch das hat Delia gemeistert. Neun Rollen doppelseitige Klebefolie seien benötigt worden, um die Teile des 6,8 Meter breiten und 1,9 Meter hohen Puzzles zu befestigen, danach wurde das Bild aufgerollt in das Schulzentrum Worboden zur Präsentation gebracht, wo es sich noch immer befindet. Auf die Frage, was sie bei diesem Projekt gelernt habe, muss Delia nicht lange überlegen: «Durchhalten lohnt sich. Ich habe lange an dem Puzzle

gearbeitet und es ist etwas Schönes daraus entstanden.» Die Freude am Puzzeln ist Delia nicht vergangen und auch wenn sie nur zum Spass puzzelt, zwischen 1000 und 6000 Teilen müssten es schon sein. Ausserdem bevorzuge sie Landschaftsmotive «Disney Figuren sind nicht gerade meine Welt», sagt die Schülerin.

Nach den Sommerferien wird Delia Cilia die Fachmittelschule besuchen, danach würde sie gerne Physiotherapeutin werden. Natürlich wird sie auch beim Puzzlelegen neue Herausforderungen suchen. «Ich möchte ein noch grösseres Puzzle machen.» Und nach einer kurzen Pause fügt sie verschwiegerisch grinsend an: «Oder ich mache das Disney-Puzzle nochmal, aber diesmal schüttele ich alle 40320 Teile zusammen.» AW



Delia Cilia und ihr rund 13 Quadratmeter grosses Puzzle. Bild: zvg

LÄSE Z WORB

Hauff, Kristina
Unter Wasser Nacht
hanserblau, 286 S.
978-3-446-26945-3

Vor dreizehn Monaten ist Aaron, der halbwüchsige Sohn von Sophie und Thies, aus ungeklärten Gründen in der Elbe ertrunken. Seine Eltern teilen in Wendland (im östlichen Niedersachsen) Hof und Garten mit den Freunden Inga und Bodo und deren Kinder Lase und Jella. Doch Aarons Tod verursacht nicht nur einen Bruch in der Beziehung von Sophie und Thies, auch das enge Verhältnis zur Nachbarsfamilie wird arg strapaziert. Da taucht unverhofft eine Fremde auf, die vorerst herzlich aufgenommen wird, aber durch subtile Andeutungen und Fragen die bereits vorhandene Missstimmung verstärkt. Sie findet vor allem Zugang zu Jella, die bisher immer verschlossener wurde, nun aber ihr Wissen um Aarons Tod preisgibt. Nach und nach kommen Geheimnisse zu Tage, die bisher unter Verschluss gehalten wurden oder auf Nichtwissen basierten. Diese Geschichte der deutschen Autorin über Familie, Freundschaft, Schmerz und Verlust ist vielschichtig und atmosphärisch mit viel Spannung erzählt.



THERESE STOOSS

LUEGE Z WORB



Vor der Sommerpause im chinoworb

Der Fussball hat uns alle nach wie vor fest im Griff, auch das chinoworb. Wer die Endrunden und das grosse Finalspiel der Europameisterschaft auf der grossen Leinwand und gemeinsam mit anderen Fans schauen will, tut dies im chinoworb. Das Konsumationsverbot wurde aufgehoben, es darf also wieder angestossen werden.

Der letzte Film vor der Sommerpause ist die französische Komödie «Nous finrons ensemble – les petits mouchoirs 2»: Aus Max ersehnten erholenden Tagen am Meer, wird eine 60. Geburtstagsfeier mit Freund*innen, die er seit Jahren nicht mehr gesehen hat. Eine schöne Beschönerung. Danach geht das chinoworb in die Sommerpause und wir freuen uns, wenn ihr uns Ende August wieder besucht! KATJA MORAND



KATJA MORAND

GUT INFORMIERT MIT DER WORBER POST GUT BERATEN IN UNSERER AUSSTELLUNG

OLWO

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Worb und lassen Sie sich von unserem umfangreichen Sortiment inspirieren und überzeugen.

Öffnungszeiten

Montag:	08.00 - 11.30 13.30 - 17.00
Dienstag:	08.00 - 11.30 13.30 - 17.00
Mittwoch:	08.00 - 11.30 13.30 - 17.00
Donnerstag:	08.00 - 11.30 13.30 - 17.00
Freitag:	08.00 - 11.30 13.30 - 16.00
Samstag:	08.00 - 13.00

OLWO AG
olwo.ch

215875

40 Jahre Blumen Paradies in Worb



Eine paradiesische Blumen-Ära geht zu Ende – ich gehe mit meinem Paradies-Vogel in Pension.

Liebe Kundinnen und liebe Kunden
Für Ihre Treue, das Vertrauen und die schönen Kontakte während 40 Jahren Geschäftstätigkeit, danke ich allen aus ganzem Herzen!

Bis 31. Juli 2021 bin ich und mein Team für Sie noch da!

Am Samstag, 31. Juli 2021, offeriere ich ein blumiges Abschieds-Apéro von 13 bis 17 Uhr im Blumen Paradies, Bahnhofstrasse 26, 3076 Worb

Ich freue mich, Sie noch einmal dabei zu haben.

215863

Das Reduit und der Rütliapparat wurden 1940 in Worb «erfunden»

Der Armeestab war vom Juni 1940 bis März 1941 in einer für die Schweiz kritischen Phase in Worb stationiert, wobei die Haushaltungsschule (Sektion Operationen) und das Schloss (Nachrichtendienst) die wichtigsten Standorte waren. Im Sommer 1940 wurden hier die wohl wichtigsten Entscheidungen während des Zweiten Weltkriegs gefällt.



INTERESSENGEMEINSCHAFT
WORBER GESCHICHTE

«Dann richten wir uns im neuen Hauptquartier in Worb ein. Müller (der Chef des Sicherheitsdienstes, MJ) hat mir im Schloss ein Zimmer als Büro reserviert. Es schaut auf riesige Bäume hinaus. Die Brise bewegt sanft ihre Blätter. Freundliche Zufluchtsstätte, hätte man im 18. Jahrhundert gesagt, das Gegenteil der ‚luftigen Höhe‘ in Langnau, wo die schwarzen Tannen im Winde schwanken», vertraute Bernard Barbey am 3. Juni 1940 seinem Tagebuch an. Der 40-jährige Waadtländer Barbey war Generalstabsoffizier in der Nachrichtensektion des Armeestabs.

Der Armeestab auf dem Weg nach Worb

Bei Kriegsausbruch wählte die Vereinigte Bundesversammlung am 30. August 1939 Henri Guisan zum General und den Thurgauer Oberstkorpskommandanten Jakob Labhardt zum Generalstabschef. Kurz darauf rückte auch der Armeestab in Bern ein, der aus den drei Hauptabteilungen Front (mit den beiden zentralen Sektionen Operationen und Nachrichten), Generaladjutantur (Personelles) und Ausbildung bestand. Der Armeestab wuchs in wenigen Monaten von anfänglich 400 Personen auf über 2000 an. Es gab immer wieder «Säuberungsaktionen», um den Personalbestand zu reduzieren. Der Platzbedarf für diesen grossen «Laden» war enorm: Der Armeestab benötigte 800 bis 900 Büroräume, 1500 m² für Magazine und Baracken, viele Stallungen sowie 1130 Betten (ohne Hilfspersonal und Wachtbataillon). Der enorme Platzbedarf stellte die Standortgemeinden, Worb inklusive, vor grosse logistische Probleme. Eine einzige Ortschaft reichte in der Regel nicht; daher wurden auch Räumlichkeiten in den Nachbargemeinden belegt.

Der Armeestab, wie auch der General, verfügten bei Kriegsausbruch weder über eine oberirdische noch eine geschützte unterirdische Infrastruktur und kaum Hilfspersonal. Dem General dienten in den ersten Tagen des Aktivdienstes als Kurier und Zugangskontrolle im provisorischen Hauptquartier in einem Hotel einige Berner Pfadfinder! Die Stabsoffiziere mussten in ihren Hotelzimmern arbeiten. Guisan entschied, dass der Armeestab «im Felde», das heisst in kleinen Ortschaften, stationiert werden soll, «wo das militärische Element dominierte, fern von den Versuchen einer grossen Stadt». Damit unterschied er sich von Ulrich Wille, der von 1914 bis 1918 mit dem Armeestab in Bern blieb.

Bereits am 5. September 1939 bezog der General und der Armeestab einen neuen Standort im Raum Spiez-Aeschi. Guisan war kein Freund des Armeestabs, dem er Bürokratie und teilweise Inkompetenz vorwarf. Bereits um die Jahreswende 1939/40 wechselte er den Generalstabschef aus. Nachfolger von Labhardt wurde der Aargauer Oberstdivisionär Jakob Huber (1883 bis 1953), der den Armeestab bis Kriegsende führte. Schon Mitte Oktober beschloss Guisan, zum Generalstabschef und zum Armeestab auf Distanz zu gehen und einen eigenen Persönlichen Stab einzurichten. Dieser war im Armeestab umstritten und wurde als Konkurrenz empfunden. Generalstabschef Huber nannte ihn gar die «Wurzel und Quelle der grössten Übel des Aktivdienstes».

Bereits am 16./17. Oktober 1939 verschob sich der Stab nach Langnau im Emmental, während der General mit seinem neuen Persönlichen Stab im Schloss Gümligen Quartier bezog. Am 10. Mai 1940 löste Hitler den Westfeldzug aus und überfiel die drei neutralen Benelux-Staaten.

Die Schweizer Armee wurde zum zweiten Mal vollständig aufgeboten. Guisan eilte nun von Gümligen nach Langnau, um sich mit dem Armeestab zu beraten. Ganz ohne Stab ging es halt auch für Guisan nicht! Nun merkte er, dass die grosse Distanz zwischen Gümligen und Langnau in Krisenlagen nicht zweckmässig war. Am 25. Mai befahl er den Armeestab nach Worb.

Der Armeestab in Worb

Am 3. Juni verschob sich der Armeestab nach Worb. Hier nahm die Operationssektion Quartier in der Haushaltungsschule und wie Barbey in seinem Tagebuch schwärmte: «im Schatten der Pappeln, zwischen dem Duft des Heus». Die Nachrichten- und Sicherheitssektion mit dem Geheimdienst und der Spionageabwehr unter dem Kommando von Roger Masson kam ins Schloss Worb. Dort wohnten noch die Nichte des am 10. November 1939 verstorbenen deutschen Nationalsozialisten Ludwig Scholz, Cläre Cillis, sowie die Haushälterin Magdalena Poppitz, beide Deutsche und Nationalsozialistinnen. Der Gemeinderat musste das Schloss auf den 30. Mai von seinen Bewohnerinnen räumen lassen und für 500 Franken pro Monat plus 200 Franken für den Gärtner mieten. Die beiden Nazi-Frauen wurden auf Kosten der Gemeinde in Bern einquartiert – in



Angehörige des Frauenhilfsdienst bedienen die Telefonzentrale des Armeestabs. Zeit und Ort unbekannt. Bild: zvg

nächster Nachbarschaft zum Berner NSDAP-Ortsgruppenleiter Bendler!. Einige Stabteile wurden in der Umgebung stationiert, so der Geniedienst in Stettlen, die Feldpost in Gümligen, der Transportdienst in Biglen und der Gasdienst in Grosshöchstetten. Das «Büro Schweiz», die Kartographie und der Chiffrierdienst waren im Sekundarschulhaus untergebracht, wo sich auch das Wachtlokal des Hauptquartierbataillons befand. Das Arrestlokal für scharfen Arrest befand sich im Schloss in Schlosswil und dasjenige für leichten Arrest im Kantonspolizeiposten in Worb. Der Kommandoposten des Wachtbataillons nahm Quartier in der Brauerei Egger, das Spiel und der Gastrupp in der Turnhalle. Die Abhörstation in Enggiststein fing Nachrichten aus aller Welt und in verschiedenen Sprachen ab. Ausgewertet wurden sie im Schloss. Die Standorte der Dienste wurden stark bewacht, vor allem die Haushaltungsschule, die hermetisch abgeriegelt wurde. Rund um Worb, so in Grosshöchstetten und Biglen, aber auch bei Worb waren Fliegerabwehrformationen aufgestellt.

Die Unterkünfte für die höheren Stabsoffiziere befanden sich im Hotel Löwen und Sternen, wo die Offiziere auch gepflegt wurden. Im Hotel Löwen war der Generalstabschef untergebracht, wo auch wichtige Besprechungen etwa zur Internierung von 40000 französischen und polnischen Soldaten und zu den Luftkämp-

fen der Schweizer Jagdflieger mit der deutschen Luftwaffe stattfanden. In allen Zimmern wurden Telefone eingerichtet. Der Zimmerdienst wurde nicht mehr vom Hotelpersonal, sondern von Ordonnanzen erledigt. Beim Löwenwirt wurde interveniert, da dieser auch zivile Gäste beherbergte, unter anderem weilte ausgerechnet im Wohntrakt des Generalstabschefs ein ausländisches Ehepaar.

Die Liste der Unterkünfte in der Gemeinde Worb umfasste über 30 Standorte, so neben der Haushaltungsschule, dem Schloss und den Hotels Löwen, Bären und Sternen auch das Verwaltungsgebäude der Bern-Worb-Bahn, die Sekundarschule, das Löwenhöfli, die Brauerei Egger, das Restaurant Kreuz, das Restaurant Sonne in Rüfenacht, der Hirschen, der Kindergarten, die Sägerei Köntzler und viele private Unterkünfte. Das enge Zusammenleben mit der Zivilbevölkerung führte zu einigen Problemen. So mussten am 28. Februar 1941 zwei von Truppen belegte Häuser wegen Kinderlähmung geräumt werden.

Für die Unterkunft, Verpflegung und Sicherheit des Armeestabs war das Kommando Armeehauptquartier (AHQ) zuständig. Dem Kommandanten AHQ, Oberst Wyss, standen zur Sicherung des Armeestabs ein Füsiliere- oder ein Radfahrer-Batail-

lem die Operationssektion und der Nachrichtendienst, wie betäubt die Schreckensmeldungen über den militärischen Zusammenbruch Frankreichs. Mit dem unerwartet raschen Vorrücken kam die schweizerische Verteidigungslinie, die Limmatstellung, ins Wanken. Nach der Niederlage Frankreichs standen die deutschen Truppen an der Rhone bei Genf im Rücken der gegen Norden ausgerichteten Limmatstellung; die Schweiz war im Westen fast ohne militärischen Schutz.

Noch vor der Kapitulation Frankreichs am 25. Juni 1940 traf sich General Guisan regelmässig in der Haushaltungsschule mit den Spitzen des Armeestabs und beriet über die zunehmend kritische Lage der Schweiz. In Worb jagten sich die Konferenzen; die Stimmung war nervös und gedrückt. Der Armeestab begann, Akten zu verbrennen. Je weiter die deutsche Wehrmacht nach Süden vorrückte, desto mehr stieg die Spannung in Worb. Der Sonntagsurlaub für den 15. Juni wurde gestrichen und ab Montag, 16. Juni, 18 Uhr wurde für den Armeestab erhöhte Bereitschaft befohlen; eine Dislokation des Armeestabs im Fall eines Überfalls auf die Schweiz wurde vorbereitet und eingeübt.

Die Schweiz war nun fast vollständig von den Armeen Nazideutschlands und des faschistischen Italien eingeschlossen. In dieser Notlage griff Guisan auf die bereits im 19. Jahrhundert entwickelte Idee eines «Reduit national» zurück. Er neigte zuerst einem Voralpenreduit mit dem Napf als Zentrum zu und hatte Bedenken gegen ein Alpenreduit, da so der grösste Teil der Schweizer Bevölkerung und Wirtschaft fast kampfflos dem Feind preisgegeben würden. Zudem fehlte es dort an Vorräten. Schliesslich liess er sich aber überzeugen, dass eine Alpenfestung die beste militärische und politische Lösung war. Am 2. Juli wurde in der Haushaltungsschule der Operationsbefehl für den Bezug des Alpenreduits fertig gestellt und nach Gümligen geschickt. Wegen der psychologischen Wirkung eines Teilerückzugs der Armee in die Alpen beharrte Guisan darauf, die neue Strategie dem Volk und der Armee zu erklären. Am 9. Juli fiel in Worb der Entscheid, die höheren Kader am 25. Juli auf dem Rütli zu versammeln, um ihnen auf historischem Boden zu erklären: «Wir befinden uns an einem Wendepunkt unserer Geschichte. Es geht um die Existenz der Schweiz.» In zwei Tagesbefehlen am 25. Juli – am Tag des Rütliapparats – und 1. August 1940 – zum Bundesfeiertag – rief Guisan zudem zu unbedingtem Widerstand gegen jeden Aggressor auf. Damit richtete er die angeschlagene Moral des Schweizer Volkes wieder auf.

In den folgenden Monaten sah man Guisan kaum noch beim Armeestab, der nun in Worb das Reduit planerisch umsetzte. Der General war häufig unterwegs, um Bezug und Aufbau des Reduits zu überwachen. Ab dem 22. Februar 1941 fand in Worb eine grosse mehrtägige, operative Übung statt, an der alle Stäbe der Armee an ihren Standorten teilnahmen und in welcher der Reduitplan überprüft wurde. An der Übungsbesprechung im Restaurant Löwen, der grössten Versammlung von hohen Offizieren seit dem Rütliapparat, wurde in Anwesenheit des neuen Chefs EMD, des Bundesrats Karl Kobelt, die Reduitkonzeption trotz noch vorhandener Mängel als tauglich befunden.

Der Armeestab verlässt Worb

Bis im Frühjahr 1941 war das Reduit so weit eingerichtet, vor allem waren genügend Vorräte an Lebensmitteln, Waffen, Geräten, Treibstoffen, Munition usw. vorhanden, dass Guisan die Alpenfestung mit mehr Truppen



Das Soldatendenkmal oberhalb Gümligen, das die Wachtkompanie des Armeehauptquartiers «unserem General» 1941 gewidmet haben.

Bild: Marco Jorio 2020

verstärken konnte. Am 15. März 1941 beschloss er, auch seinen Kommandoposten sowie denjenigen des Armeestabs nach Interlaken ins Reduit zu verlegen. Am 25./26. März 1941 verliess der Armeestab Worb; für den Löwenwirt gab es ein Geschenk des Generalstabschefs und die beiden Nazifrauen durften wieder zurück ins Schloss. Der Armeestab blieb bis Kriegsende in Interlaken. Als aber Ende August 1944 die ersten alliierten Verbände von der Provence her die Schweizer Grenze erreichten und die Einschliessung der Schweiz durch Nazideutschland aufbrachen, dislozierte der General Anfang Oktober 1944 mit seinem Persönlichen Stab ins Schloss Jegenstorf näher an die Front, wo er bis Kriegsende blieb.

Der Armeestab selber hat kaum Spuren hinterlassen. Dort, wo er alleine – das heisst ohne General – war, ging er fast völlig vergessen, so auch in Worb. Ganz anders dagegen an den Standorten des Generals: In Spiez, Gümligen, Interlaken und Jegenstorf erinnern General-Guisanstrassen, General-Guisanstuben, Büsten und Gedenktafeln an die Symbolfigur Guisan. Und gleich jenseits der Worber Gemeindegrenze errichtete die Wachtkompanie des Persönlichen Stabs an der Dentenbergstrasse am Gümligenberg zur Erinnerung an den General ein Denkmal, das einen in Beton gegossenen Soldaten zeigt.

Und in Worb, wo die wichtigsten strategischen Entscheidungen des Krieges für die Schweiz gefasst wurden – grosses Schweigen!

MARCO JORIO

Wer weiss etwas?

Meine Umfragen in Worb haben ergeben, dass offenbar völlig vergessen ging, dass der Armeestab von Juni 1940 bis März 1941 in Worb stationiert war und General Guisan hier historisch wichtige Beschlüsse fasste. Die IG Worber Geschichte möchte in den digitalen «Beiträgen zur Worber Geschichte» eine erweiterte Fassung dieses Worber-Post-Artikels bringen. Dazu hätten wir gerne Berichte von Augenzeugen oder von deren später geborenen Angehörigen. Wer kann dazu etwas sagen?

Mitteilungen bitte an:
marco.a.jorio@gmail.com oder
Marco Jorio
Hinterhausstrasse 30
3075 Rüfenacht
Besten Dank!



Gewaltige Mobilisierung verschob Mehrheiten

Die Ablehnung des CO2-Gesetzes war für alle Klimaaktivisten, für die meisten Parteien, viele Wissenschaftler und Wirtschaftsverbände und nicht zuletzt für den Bundesrat ein Donnerschlag. Auch die Ablehnung der Agrarinitiativen war in dieser Klarheit nicht zu erwarten. Eine gewaltige Mobilisierung der Stimmberechtigten auf dem Lande und den Agglomerationen hat der städtischen Bevölkerung an diesem Abstimmungssonntag die Stirn geboten. Die Befürworter des CO2-Gesetzes fühlten sich in ihrer breiten Allianz lange im sicheren Hafen, nur die SVP bekämpfte das Gesetz, und diese Partei sei ja am Serbeln, verkünden viele Medien gebetsmühlenartig.

Es ist nicht so, dass wir gegen Umweltschutz sind. Die Landwirtschaft hat und will künftig bei der Nahrungsmittelproduktion die Umwelt schonen und unser Wasser nicht unnötig verschmutzen. Leider waren die Vorlagen zu einschneidend und die negativen Auswirkungen zu gravierend. Dies hat die Mehrheit der Stimmbürger nicht akzeptiert und mit einer rekordhohen Stimmbeteiligung von 60% die Quittung geliefert. Die Schweizer Landwirtschaft wird weiterhin alles daran setzen, umweltfreundlich und ressourcenarm zu produzieren, nach dem Prinzip, «Aus der Region für die Region».

Die Ablehnung des CO2-Gesetzes wird noch lange nachhallen. Die Schweiz ist das erste Land, wo das Volk zu einer Vorlage mit direktem Bezug auf das «Pariser Klimaabkommen» abstimmen konnte, und genau diese reiche Schweiz sagte NEIN. Was würde wohl die Bevölkerung in anderen Ländern sagen, wenn sie über dieses Thema abstimmen könnte? Diese Frage sei erlaubt und gleichwohl nicht opportun, da diese Länder fernab der direkten Demokratie mit «Initiativ- und Referendumsrecht» leben.

Das Resultat sollte vielen Ländern ein Warnfinger sein, bevor das Volk rebelliert und auf die Strasse geht. Die Schweiz soll sich nun gut überlegen, wie sie in dieser Thematik weitergeht. Bei allem Respekt vor den aktuellen Klimaproblemen, jetzt müsste sich die Schweiz konsequenterweise aus dem Pariser-Klimaabkommen zurückziehen, diese Klimaziele sind nach dieser Niederlage nicht mehr erreichbar. Der Volksscheid wird jetzt kleingeredet, es wird geschummelt und gewurstelt, damit es auf internationalem Parkett nicht zu einem Imageschaden kommt. Genau dies will der selbst-erwählte Klimatross unter allen Umständen verhindern. Wenn sich dies nur nicht rächt!

Die politischen Gremien in Worb wären wohl gut beraten, das teure Energiestadtlabel zunehmend zu hinterfragen und die eingeschworenen Klimaturbos bei ihrem Blindflug etwas zu drosseln. Die Abstimmungen zeigten eindrücklich, die Mehrheit der Bevölkerung will weniger Regulierung, weniger Bürokratie, weniger Ungerechtigkeit und weniger Umverteilung!



Martin Wälti, Mitglied Planungskommission

www.svpworb.ch

Die Mitte Worb

Aus BDP wird nun offiziell Die Mitte

Bei der letzten HV der BDP Sektion Worb wurde nun mit einer Statutenänderung aus der BDP Worb offiziell Die Mitte Worb. Damit ist die Fusion aus der CVP und BDP nun auch in Worb Tatsache geworden. Wir sind zwar schon in der Vergangenheit unter dem Namen Die Mitte aufgetreten, dies war aber nur aufgrund des bevorstehenden Namenswechsels, welcher nun endlich vollzogen wurde. Angesichts der bevorstehenden Grossratswahlen vom Kanton Bern ist der Zeitpunkt für diese Umbenennung recht passend gewählt.

Für die Wählerinnen und Wähler von Worb sollte sich aber ausser einem neuen Namen und ein paar neuen Mitgliedern nicht viel ändern. Wir werden uns nach wie vor für eine starke Mitte einsetzen. Wir machten auch gleich von der Gelegenheit Gebrauch, welche sich durch die Umbenennung ergeben hat, um den bestehenden Vorstand etwas umzustellen bzw. zu erweitern. Adrian Hauser bleibt Sektionspräsident, neu übernimmt Thomas Hofer das Amt des Vizepräsidenten.



Lukas Zwyer

www.die-mitte.ch



«Die Situation ist für unsere Sozialhilfebeziehenden alles andere als einfach. Die sowieso schon spärlichen Kontakte sind weiter eingeschränkt, die Hoffnung auf eine Verbesserung der eigenen Situation schwindet. Auch Angebote für die Arbeitsintegration müssen coronabedingt ausgesetzt oder eingestellt werden. Die Aufgabe der Sozialarbeitenden ist, zu unterstützen und Perspektiven aufzuzeigen, selbst wenn dies momentan eher schwierig ist. Auch wenn nun weitere Lockerungen vorgenommen werden können und das Licht am Ende des Tunnels heller wird. Die Arbeit der Sozialdienste hat erst begonnen.» So lautet ein Fazit von Stefan Bütikofer, Gemeinderat Soziales und Gesellschaft aus Lyss. Dieser Aussage würden wohl alle Verantwortlichen in den Sozialen Diensten in Worb ebenfalls zustimmen. Vielen Unsicherheiten in unser aller Leben trotz wir mit Versicherungen. Vom Auto zum Hausrat, inklusive Haftpflicht, über IT-Sicherheit bis zum E-Bike-Diebstahl, lässt sich und wird alles abgesichert. AHV und Pensionskasse sollen einen würdigen Lebensabend möglich machen, den wir durch die Leistungen der Krankenkassen und der IV auch gesund geniessen wollen. Lebensversicherungen, über den eigenen Tod hinaus, trösten die Hinterbliebenen. Was aber, wenn das engmaschige Versicherungnetz bei einem unvorhergesehenen Ereignis nicht befreit? Wer hilft, wenn man sich trotz grosser eigener Anstrengungen aus diesem Ereignis nicht befreien kann? Welches Sprungtuch, welcher Fallschirm federt eine harte Landung ab? Unsere Sozialdienste! Darin finden sich engagierte und fachlich hochkompetente

Menschen, die sich für mannigfaltig Bedürftige einsetzen und ihnen Perspektiven schaffen und Hoffnung schenken. Diese Aufgaben brauchen unser aller Wohlwollen. Denn vielleicht bin auch ich eines Tages dankbar, wenn mein Gegenüber in den Sozialen Diensten in Worb mir mit freundlicher Miene durch eine finanzielle Krise hilft. Damit ich aus meinem persönlichen finanziellen Notprogramm herausfinde und nicht auch noch ein ebensolches soziales erleiden muss und deshalb weiterhin in der Dorfgemeinschaft als vollwertiges Mitglied gelten darf. Es zeichnet sich ab, dass Menschen in Not professionell Hilfe bei unseren Sozialen Diensten erfahren sollen und jeder Einzelne von uns in der Integration dieser Menschen gefordert ist. Mit den Worten von Frau Merkel: «Zusammen schaffen wir das!»



Michael Stauffer, Mitglied GGR und Sozialbehörde

www.evp-worb.ch

grünliberale

Liebe Leserinnen und Leser

Computer, E-Bikes, Waschmaschinen, Handys, E-Autos, Bahn ... Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste ist endlos lang und es scheint mir, dass sie jeden Tag länger wird. Unzählige neue Produkte erobern tagtäglich den Markt. Eines haben alle gemeinsam. Sie benötigen Energie, viel Energie, vorzugsweise erneuerbare Energie. Diese steht fast unerschöpflich zur Verfügung, lässt sich verhältnismässig schnell erneuern und ist mehrheitlich nachhaltig. Um unseren Umweltzielen gerecht zu werden, braucht es noch einen enormen Effort in der Umsetzung. Sollte alles mit erneuerbarer Energie betrieben werden, sind wir noch weit davon entfernt. Oft vergessen wir die Menge, die wir brauchen. Zum heutigen Zeitpunkt stellt sich mir die Frage, ist es möglich in Zukunft unseren ganzen steigenden Energieverbrauch mit erneuerbaren Ressourcen zu decken, so dass wir nicht noch in eine grössere Abhängigkeit von Dritten geraten? Ich habe grossen Respekt davor, denn ohne Strom geht nichts, abhängig sein schon gar nicht.



Catarina Jost-Pfister, Mitglied GGR, Parteipräsidentin glp-Worb

www.be.grunliberale.ch



Weniger tierische Produkte - weniger CO₂

Seinen Lebensstil nachhaltig zu gestalten, ist ein Thema, welches jeden Menschen etwas angeht. Neben effizienter Energienutzung, Konsumverhalten und Fortbewegungsmitteln ist der Bereich Ernährung sehr relevant. Nachhaltige Ernährung ist vielschichtig, in diesem Artikel möchte ich den Konsum tierischer Lebensmittel näher beleuchten.

Das Reflektieren des eigenen Konsums von tierischen Produkten ist essenziell, denn 15% aller menschgemachten Emissionen kommen aus der Viehwirtschaft. Dieser Prozentsatz ist etwa so gross, wie die Emissionen aller Verkehrsmittel (Autos, Züge, Flugzeuge und Schiffe) zusammen!

83% der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche wird für Fleisch, Eier und Fischzucht gebraucht, diese Lebensmittel decken jedoch nur 18% unseres Kalorienbedarfs ab, dies ist eine sehr ineffiziente Nutzungsweise unserer begrenzten Fläche. Ausserdem wird 27% des sauberen Wassers, welches wir Menschen nutzen, für die Tierzucht eingesetzt. Die Produktion tierischer Produkte benötigt also Unmengen an Land und Wasser. Die Viehindustrie ist somit auch der Haupttreiber, wenn es um die Entwaldung, insbesondere die Abholzung des Regenwaldes geht. Tatsächlich essen wir Menschen 70 Milliarden Tiere pro Jahr, was ein immenser Betrag ist und unverhältnismässig viele Ressourcen verbraucht.

Eine Studie des Instituts für Energie- und Umweltforschung Heidelberg zeigt den CO₂-Ausstoss pro Kilogramm Lebensmittel auf. So produziert ein Kilo Rindfleisch durchschnittlich 13,6 Kilo CO₂, Schweinefleisch durchschnittlich 4,6, Bio-Käse 7,2, Butter 9, Ei 3 und Milch 1,4 Kilo CO₂. Im Vergleich produziert ein Kilo Tomaten 0,8 Kilo CO₂, Brokkoli 0,3, Kartoffeln 0,2, Tofu 1 und Hafermilch 0,3 Kilo CO₂. Die pflanzlichen Lebensmittel schneiden also deutlich besser ab als die tierischen.

Dies sind Fakten, über die die breite Bevölkerung leider viel zu wenig weiss, doch wir befinden uns in einem Wandel. Im Worber Oberstufenzentrum Worboden gewinnt das Thema Nachhaltigkeit im Rahmen des WAH-Unterrichts stetig an Bedeutung und man bemüht sich um eine gesamtgesellschaftlich nachhaltigere Ernährung, welche natürlich noch mehr Aspekte als das Reduzieren der tierischen Produkte beinhaltet. Immer wieder kochen die Schülerinnen und Schüler auch vegane Rezepte, wobei sehr auf die Saisonalität

und die Regionalität der Lebensmittel geachtet wird. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeregt, ihren Konsum selbst zu reflektieren und zu hinterfragen. Dass sich nicht alle von heute auf morgen vegan ernähren können oder möchten, ist verständlich. Doch schon das Reduzieren unseres Tierproduktkonsums, besonders des Fleischkonsums, hat einen grossen positiven Einfluss auf unseren ökologischen Fussabdruck und somit auf eine bessere Zukunft für uns und unseren Planeten.



Paula Günther, Mitglied GGR

www.gruene-worb.ch

SP klar.worb

Auguri, auguri, auguri (again)

In der Worber Post 9/2018 habe ich mich mit drei Auguris bei den Freiwilligen bedankt, die sich in Sportclubs, im chinoworb und beim Worber Marktverein einsetzen. Dieser Dank gilt natürlich weiterhin. Seit 2018 ist viel Wasser die Worble runtergeflossen. Höchste Zeit also für drei neue Auguris:

Ein herzliches «Auguri» an alle, die während der Corona-Pandemie in Worb Aussergewöhnliches geleistet haben: z.B. an Personal und Management unserer Lebensmitteläden und Apotheken/Drogerien, an die Helfenden von «Worb hilft Worb» und auch an die Gemeindeverwaltung Worb. Merci auch ans Gewerbe und an unsere Restaurants fürs Durchhalten in diesen herausfordernden Zeiten!

Ein weiteres «Auguri» an alle, die sich gegen Corona impfen lassen und lassen werden. Dies empfinde ich als gelebte Solidarität! Insbesondere von denjenigen, die mit Impfungen sonst nichts am Hut haben. Frei nach Armstrong: Ein kleiner Piekis für den Menschen, ein grosser für die Menschheit!

Und ein letztes «Auguri» an alle, die sich schon jetzt «Ja für die Ehe für alle» hinter die Ohren oder sonst wo ;) (analog oder digital) schreiben. Ich habe eine entsprechende Flagge bestellt und werde sie aufhängen. Sie auch? Ciao, grazie und einen schönen Sommer!



Thomas Goetschi, Mitglied GGR und Finanzkommission

www.spworb.ch

213876

- HÖRBERATUNG MEISTERBETRIEB
- ONLINE* HÖRGERÄTEANPASSUNG
- LYRIC ZERTIFIZIERT
- PÄDAKUSTIK
- TINNITUSBERATUNG
- HAUSBESUCHE
- BATTERIEN



Phonak Virtuo™ B-Titanium

PHONAK Premium Reseller

IV, AHV, SUVA, MV anerkannt

*nur für neuere Modelle möglich

Zu Ihrer und unserer Sicherheit: Bei uns finden Sie alle Schutzmassnahmen umgesetzt!

HÖRBERATUNG DÜDINGEN & WORB

www.leben-hören.ch

Hörberatung Duding
Bahnhofstrasse 19 · 3186 Duding
Telefon: 026 493 00 40

Hörberatung Worb
Kreuzgasse 11 · 3076 Worb
Telefon: 031 301 55 55



Oliver Dannenberg

Marc Suter

Ultra-Trail-Runner Hansjörg Gosteli

Höchste mentale und körperliche Belastung

Ultra-Trail-Läufer Hansjörg Gosteli aus Worb hat sich ein ambitioniertes Ziel gesetzt. Vom 21. Juli bis zum 1. August will er mit einem Läuferkollegen 600 km vom Genfersee bis nach Nizza laufen. Seit Januar trainiert er intensiv für das Projekt.

Der Worber Hansjörg Gosteli, Inhaber eines Treuhandbüros, ist ein Ultra-Trail-Läufer, der auch an internationalen Wettkämpfen Ambitionen auf einen Podestplatz in seiner Altersklasse hat. Dafür ist er bereit zu trainieren, und dies in einem schier unvorstellbaren Umfang. Er absolviert jährlich rund 5000 km bei Trainingsläufen und überwindet dabei 150 000 Höhenmeter sowohl positiv wie auch negativ. «Insgesamt komme ich auf über 600 Stunden Sport pro Jahr, was für mich als 54-jährigen sehr viel ist»; äussert sich Hansjörg Gosteli zu seinem Trainingsumfang. Als Gosteli Ende 2020 die Saisonplanung 2021 anging, war er sich bewusst, dass aufgrund von Corona die meisten Wettkämpfe ausfallen würden. Also machte er sich daran, ein eigenes Projekt auf die Beine zu stellen. Zu diesem Zweck verschaffte er sich einen Überblick über die Fernwanderungen in Europa. Relativ schnell entschied er sich für die Route GR5, weil diese über die Alpen führt, und zwar vom Genfersee nach Nizza. Die Route GR5 absolvieren heisst, 600 km mit insgesamt 30 900 Höhenmetern zu bewältigen, dies

teilweise in hochalpinem Gelände. Gosteli will die Strecke in 12 Tagen laufen, während schnelle Wanderer für diese 30 Tage benötigen.

Zwölf Etappen

Gosteli hat sein Training für das Projekt GR5 angepasst und bereits im vergangenen Januar mit der Vorbereitung begonnen. Längere Trainingseinheiten umfassten dabei um drei Stunden. Im März und April steigerte er die Umfänge und trainierte fünf bis sieben Stunden auf längeren Strecken. Dabei lief er auch einmal – nicht auf direktem Weg – um den Thunersee (60 km mit 2000 Höhenmetern). Ein andermal nahm er die Strecke Grindelwald – First – Faulhorn – Grindelwald – Kleine Scheidegg – Männlichen – Grindelwald an einem Stück im Schnee unter die Laufschiene und in einer Trainingswoche im Tessin absolvierte er fast 200 km und 8000 Höhenmeter. Am 21. Juli soll die erste der insgesamt zwölf Etappen, die er zusammen mit einem Läuferkollegen aus der Ostschweiz hinter sich bringen will, in Angriff genommen werden. Jede der 12 Etappen entspricht leis-



Hansjörg Gosteli am Zugspitz Ultratrail 2018.

Bild: zvg

tungsmässig rund zwei Marathons. Die erste Etappe, die in Saint Gingolph am Genfersee gestartet wird, umfasst gleich happe 55 Kilometer mit rund 4000 Höhenmetern. Am 1. August wollen die beiden nach der letzten 65 Kilometer langen Etappe mit 2300 Höhenmetern in Nizza einlaufen.

Gosteli rechnet auf der Strecke nach Nizza mit täglich acht bis neun Stunden Laufzeit, während der die beiden Läufer auf sich allein gestellt sind. Dass dabei die Verpflegung eine wichtige Rolle spielt, liegt auf der Hand. Beim Frühstück und Abendessen in der Unterkunft gilt es, viel und gut zu essen. Unterwegs wird

die notwendige Energie dem 8 Liter Sportrucksack entnommen, in welchem nebst Riegeln und Gels auch Laufbekleidung, ein Seidenschlafsack, ein Notfallset und sonst noch ein paar Sachen mitgeführt werden. «Mit etwas Glück gibt es tagsüber auch einmal eine Pasta», gibt sich Gosteli optimistisch. Genügend zu sich zu nehmen, nebst mehr als 5000 Kalorien auch fünf bis sieben Liter Flüssigkeit, sieht Gosteli als eine grosse Herausforderung. «Es ist geplant, dass ich und mein Laufpartner am 1. August bei Nizza im Meer stehen. Wenn wir das schaffen, wird trotz zu erwartender Müdigkeit ausgiebig gefeiert», sieht Gosteli der Herausforderung entgegen. Er ergibt sich aber nicht Trübsal. Deshalb haben er und sein Kollege auch einen Plan B in der Hinterhand, der berücksichtigt, dass einmal ein Tagesziel nicht erreicht wird, dass das Wetter nicht mitspielt oder eine andere Unbekannte auftritt. Sicherheit schöpft Gosteli auch daraus, dass er täglich telefonisch Kontakt zu seiner Lebenspartnerin haben wird, welche ihn in Nizza erwarten wird. WM

43. Worber-Cup des Tennisclubs Worb

«Wir wollen eine angenehme Turnierwoche mit tollem Tennis bieten»

Der Worber-Cup ist das Traditionsturnier des Tennisclubs Worb und wird heuer vom 5. bis am 11. Juli zum 43. Mal ausgetragen. Nach der coronabedingten Absage im letzten Jahr hofft das Organisationskomitee auf viele Anmeldungen. Die Unterstützung der zahlreichen Sponsoren ist ein motivierendes Zeichen für alle Beteiligten.

«Es ist unglaublich, wie grosszügig das Worber Gewerbe sowie unsere langjährigen Sponsoren aus der Region unser Turnier unterstützen, sei dies finanziell oder mit Preisen und Gadgets für die Teilnehmenden», freut sich Tennisclub-Präsident Bernhard Kohler. Sein Vater war es, der das Turnier 1978 ins Leben gerufen hat, welches heuer zum 43. Mal durchgeführt wird. Im letzten Jahr musste es wegen der Pandemie abge sagt werden. Kurzerhand organisierte der Tennisclub damals ein Alternativ-Turnier, den Worber Sommer Cup, welcher nur ein Wochenende dauerte und mit den damals geltenden Schutzmassnahmen durchgeführt werden konnte. Nun freuen sich aber alle Beteiligten des Organisationskomitees auf die diesjährige Durchführung in gewohnter Manier. «Der Worber-Cup hat Tradition. Wir wollen den Spiele-

rinnen und Spielern eine angenehme Turnierwoche bieten. Das beginnt mit der Betreuung auf und neben dem Platz, der Verpflegung durch unseren Clubhauswirt bis zu den tollen Turnierpreisen und natürlich der guten Stimmung in unserem Verein und auf unserer Anlage», lässt sich der Vereinspräsident zitieren. Allerdings sei es schwierig geworden, ein Turnier zu organisieren, das eine ganze Woche daure. Gerade weil man auch jüngere und stärkere Wettkampfspielerinnen und -spieler ansprechen möchte, konkurrierte man mit anderen Turnieren und einer sonst schon vollen Agenda, hält Kohler fest. Unglücklicherweise muss das Turnier in diesem Jahr in der ersten Woche der Worber Sommerferien durchgeführt werden und kann wegen der Terminkollision mit den schweizweiten Interclubmeisterschaften nicht, wie eigentlich geplant,

vor den Ferien stattfinden. Nichtsdestotrotz hofft man beim Tennisclub Worb auf zahlreiche Anmeldungen und ein grosses Publikum. Gadgets werden auf jeden Fall für 100 Teilnehmende vorbereitet. CK

Worber-Cup

5. – 11. Juli 2021

Das Clubhaus ist während des gesamten Turniers jeweils von 9 bis 22 Uhr geöffnet. Das Verpflegungsangebot beinhaltet u.a. Wochen- und Tagesmenüs. Die Tennis matches finden wochentags ab 17 Uhr und am Wochenende ab 8 Uhr statt.

Gäste sind herzlich willkommen. www.tcworb.ch

ENERGIESPAR-TIPPS



Über 30 Prozent des gesamten Stroms wird im Haushalt verbraucht. Dabei geht im Stand-by-Betrieb viel Energie verloren. Schätzungsweise zwei Milliarden Kilowattstunden oder zehn Prozent Strom verpuffen in den Schweizer Haushalten ungenutzt.

Geräte komplett ausschalten

Die meisten Geräte werden pro Tag nur ein bis zwei Stunden aktiv genutzt. Dabei brauchen sie oft weniger Strom als während der restlichen Zeit im Stand-by-Modus. Modems, Router, Drucker, Computer und fast alle anderen Geräte können mit einer Steckerleiste komplett vom Strom getrennt werden.

LED statt Glühlampen

Für eine effiziente Beleuchtung führt kein Weg an LED-Lampen vorbei. Die LED-Technik setzt neue Massstäbe in den Bereichen Energieeffizienz, Qualität und Lebensdauer. LED-Lampen schonen darüber hinaus die Umwelt und das eigene Portemonnaie. Mit wenigen Ausnahmen gibt es für jede Beleuchtungs-Anwendung im Haushalt eine LED-Lösung.

Achtung: Stromfresser

Im Haushalt verstecken sich auch Stromfresser: Heizlüfter, Aquarien, Luftbefeuchter oder beheizte Wasserbetten gehören zu den heimlichen Grossverbrauchern. Mit einem Messgerät können Sie diesen Stromfressern auf die Schliche. Fragen Sie Ihren Energieversorger oder den lokalen Energieberater.

Quelle: Bundesamt für Energie, Broschüre «Energie sparen im Alltag» 805.170

Ergebnis der schriftlichen Abstimmung

Raiffeisenbank Worblen-Emmental

Worb, 9. Juni 2021. Glanzresultate bei Wieder- und Neuwahlen. Neuer Präsident heisst Markus Augstburger. Bank weist trotz Corona hohe Wachstumszahlen im 2020 aus, was sehr erfreulich ist. Die Genossenschaftler erhalten 3 % Zins.

Aufgrund der aktuellen Situation entschieden sich der Verwaltungsrat und die Bankleitung dazu, die geplante Wahlkreis- und Delegiertenversammlung abzusagen und eine schriftliche Abstimmung gemäss der COVID-Verordnung des Bundesrates durchzuführen. Die 100 Delegierten der Raiffeisenbank Worblen-Emmental waren eingeladen, ihre Stimmen zu den einzelnen Geschäften bis zum 31. Mai 2021 schriftlich abzugeben. Allen Anträgen des Verwaltungsrates wurde stattgegeben: Die Traktanden über die Genehmigung der Bilanz- und Erfolgsrechnung, der Verzinsung der Anteilscheine zu 3.00 % und der Entlastung der Organe wurden mit überwältigendem Mehr gutgeheissen.

Änderung der Revisionsstelle

Ebenso wurde der Vorschlag die Revisionsstelle (neu Ernst & Young) zu wechseln angenommen.

Wahlen

Aufgrund des Rücktritts von Peter Hunziker als Verwaltungsratspräsident stand Markus Augstburger bereits als Verwaltungsratsmitglied als Nachfolger zur Wahl. Dieser Vorschlag wurde mit klarem Mehr gutgeheissen. Auch wurde die Neuwahl in den Verwaltungsrat von Stefan Häusler mit einem deutlichen Mehr angenommen. Die weiteren Verwaltungsratsmitglieder wurden ebenfalls mit über 90% wiedergewählt.

Wahlbeteiligung 2021

Die Auszählung der Stimmen erfolgte am 9. Juni 2021. Der Verwaltungsrat bestätigte in der Folge das Resultat. 89 Delegierte nutzten die Möglichkeit, an der Abstimmung teilzunehmen. Die Stimmbeteiligung war somit in etwa gleich wie an einer Delegiertenversammlung. Dies unterstreicht, dass die gewählten Delegierten auch in der heutigen Zeit am Geschäftsgang der Raiffeisenbank

Worblen-Emmental interessiert sind. Die Abstimmungsergebnisse können unter www.raiffeisen.ch/worblen-emmental abgerufen werden.

Wahlkreis- und Delegiertenversammlung 2022

Die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Worblen-Emmental freuen sich, dass im nächsten Jahr voraussichtlich wieder traditionelle Wahlkreis- und Delegiertenversammlungen durchgeführt werden können. So kann der Raiffeisengedanke auch in Zukunft weiter gepflegt werden. Für das laufende Jahr 2021 erwartet die Bankleitung weiterhin ein gesundes Wachstum.

Kennzahlen 2020

	2020 in Mio.	Veränderung
Bilanzsumme	1030.8	+3.67
Kundenausleihungen	864.8	+1.08
Kundengelder	8843	+4.83
Depotvolumen	91.6	+11.40
Geschäftsertrag	11.3	-2.05
Geschäftsaufwand	6.5	+1.36
Jahresgewinn	0.7	+2.01
Anzahl Mitglieder	12487	-0.5

Infolge Rücktritts von Peter Hunziker und der Pensionierung von Hans-Rudolf Röthlisberger heissen wir die Nachfolger Markus Augstburger (Verwaltungsratspräsident) und Michael Hunziker (Leiter Services / Mitglied der Bankleitung) herzlich willkommen!

Ebenfalls begrüssen wir Stefan Häusler als neues Verwaltungsratsmitglied.

Das Kurzportrait der Herren finden Sie auf www.raiffeisen.ch/worblen-emmental

Text: Antonio Russo, Stv. Vorsitzender der Bankleitung

RAIFFEISEN

Telefon 031 838 55 55
worblen-emmental@raiffeisen.ch
www.raiffeisen.ch/worblen-emmental

Bibliotheken

Worb (Bärenplatz 4, Bären-Zentrum)
Telefon 031 839 03 68

Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 15 Uhr



bibliothek rüfenacht
www.bibliothekruenenacht.ch



Rüfenacht (Schulhaus)
Telefon 031 838 06 44

Montag 15 bis 18 Uhr
Dienstag 15 bis 18 Uhr
Donnerstag 15 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Worber Marktverein

Gemüse & Frischwaren auf dem Worber Märit

Termine Wochenmarkt:
2. Juli 2021
9. Juli 2021
16. Juli 2021
23. Juli 2021

jeweils von 15 bis 20 Uhr

Weitere Informationen unter:
www.worbermarktverein.ch



frauenverein worb
gemeinsam · gemeinnützig



Brockenstube

Schulhausstrasse 1 d

Annahme und Verkauf:
Samstag, 3. Juli 9 bis 12 Uhr
Freitag, 9. Juli 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 14. Juli 14 bis 16 Uhr
Samstag, 17. Juli 9 bis 12 Uhr
Freitag, 23. Juli 17 bis 19 Uhr
Mittwoch, 28. Juli 14 bis 16 Uhr

Auskunft (für Waren):
Elisabeth Widmer Tel. 031 839 86 00
Dolores Rossetti Tel. 079 383 15 65

KÖNITZER+HOFER AG
Fenster für Weitsicht

Vechigenstrasse 4
3076 Worb
Telefon 031 839 23 01
Fax 031 839 63 76
www.fenster-ch.ch
fenster@fenster-ch.ch




Jugendarbeit Worb

4. bis 7. Juli 2021
Heiwäg 2021
Interkantonal, 1.–4. Klasse

5. bis 6. Juli 2021
Mini-Heiwäg 2021
Gemeinde Worb, 5.–9. Klasse

19. Juli bis 8. August 2021
Betriebsferien Jugendarbeit Worb

9. bis 15. August 2021
Ferienstpass Worb
Infos www.jugendarbeit-worb.ch
Gemeinde Worb, alle

Falls es aufgrund der aktuellen Situation zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen kommt, informieren wir über unsere Homepage oder Instagram: www.jugendarbeit-worb.ch/jugendarbeit_worb

Infos und Agenda unter www.jugendarbeit-worb.ch

REUSSER

Reusser Innendekorationen AG
Laden Bärenzentrum
Bärenplatz 4
3076 Worb
Telefon 031 832 54 60
www.reusser-ag.ch

Vorhänge
Geschenkideen
Bodenbeläge



JUBILARE

80-jährig werden

am 1. Juli 2021
Beatrice Beutler
an der Längimoosstrasse 18 in Rüfenacht

am 9. Juli 2021
Helene Aegerter
Am Stutz 241 in Richigen

am 9. Juli 2021
Erika Bühler
an der Vechigenstrasse 46 in Worb

am 11. Juli 2021
Friedrich Waibel
an der Lauigasse 16a in Worb

am 12. Juli 2021
Renate Elke Bay
an der Schützenhausstrasse 1 in Worb

am 12. Juli 2021
Katharina Kästli
an der Eigerstrasse 8 in Worb

am 15. Juli 2021
Hans Kästli
an der Eigerstrasse 8 in Worb

am 16. Juli 2021
Umberto Di Felice
an der Blümlisalpstrasse 4 in Worb

am 17. Juli 2021
Hans-Ulrich Kormann
an der Eigerstrasse 6 in Worb

am 20. Juli 2021
Christian Langheld
an der Längimoosstrasse 17 in Rüfenacht

am 23. Juli 2021
Lucie Pointet
am Paradiesweg 11 in Worb

90-jährig werden

am 15. Juli 2021
Cäcilia Genge
am Enggistweg 444 in Ried b. Worb

am 18. Juli 2021
Gilgian Schranz
am Zelgweg 3 in Worb

Tagesbetreuung

Unterstützung und Begleitung durch den Tag

Wir haben noch freie Plätze

Ein Schnuppertag ist bei uns kostenlos.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag

Informationen unter: Tel. 031 838 17 26
www.abworb.ch · info@abworb.ch



LESERBRIEF

Dank äm Wislepark-Team no am Läbe

so darf i das hüt säge im Training töif i ds Koma gheitt wüll mi Kreislauf het verseit ha Glück derbi, si no anderi Persone da ä Ärtzefrou, u dr Physio Ma mit äm Wislepark-Team, wo reanimiere tuet ou das Elektroschock-Grät behersche si guet i Kurse vo dr SLRG, wird g'üebt u wiederholt dass im Ernstfall das G'üebte zur Hand us rollt so passiert im Wislepark das Team reagiert ganz stark Die grosse Herausforderung eines Notfalls ist die Nerven zu behalten, sein Wissen gezielt einzusetzen, um Leben zu retten. Und dies verdient grossen Respekt.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei Anika Nirrko, Leiterin Fitness mit eid. FA, Wislepark Yasmin Sezer, Geschäftsleitungsmitglied Wislepark Debora Ammon, Ehefrau von Dr. med. Ammon, Sternenpraxis Krzysztof Klimczak, Physiotherapeut Wislepark Manuela Frautschi, Mitarbeiterin Wislepark

Ebenfalls bedanke ich mich beim Rettungsdienst Nr. 144 für die prompte Hilfeleistung. Als regelmässiger Besucher der Fitnessanlage ist ein solcher Vorfall kaum zu erwarten. Und doch kann dies passieren. Zu erwähnen ist, dass ein metabolisches Syndrom seit langer Zeit mein Begleiter ist. Festhalten möchte ich aber, dass Corona nie mit mir in Berührung gekommen ist.

Freddy Gilgen

Chino Worb

CHINOPROGRAMM
30. Juni – 11. Juli

JUNI	20.00 UHR
Mi 30.	FILMCLUB: Nous finiros ensemble – les petits mouchoirs 2 (F/d)

JULI	18.00 UHR	21.00 UHR
Fr 2.	Fussball EM Live	Fussball EM Live
Sa 3.	Fussball EM Live	Fussball EM Live
Di 6.		Fussball EM Live
Mi 7.		Fussball EM Live
So 11.		Fussball EM Live

INFORMATION
Für einen sicheren Besuch: Das Schutzkonzept findest du auf chinoworb.ch

031 839 58 68, info@chinoworb.ch
www.chinoworb.ch

DAS CHINOWORB BEHT IM JULI & AUGUST IN DIE SOMMERPAUSE.

Altersbetreuung Worb

Corona vergässä?
Öpfuchüechli ässä!

Bei heissem Wetter auch mit Glace 2.-/Kugel

Donnerstag
15. Juli 2021
von 10.00 – 16.00 Uhr

direkt beim Altersheim, auch zum Take Away mitnehmen

Altersbetreuung Worb | Bahnhofstrasse 1 | 3076 Worb
031 838 17 17 | www.abworb.ch | info@abworb.ch

Gegen Abgabe dieses Bons, erhalten Sie ein Öpfuchüechli gratis!

1.-/Stk. exkl. Vanillesauce

ZENTRUM ALTER

Mit dem Covid-Zertifikat wieder zu Anlässen und Veranstaltungen

Wie komme ich zu meinem Zertifikat?
VacMe-Portal: <https://be.vacme.ch> oder Tel: 031 636 88 00

Fall 1: Ich habe bei der VacMe-Registrierung einer Weitergabe zur Erstellung eines elektronischen Impfausweises zugestimmt.

Sie können Ihr Zertifikat über das VacMe-Portal runterladen. Dazu müssen Sie sich nochmals anmelden über be.vacme.ch/login. Bei «Vergessen des Benutzernamens oder Passwortes» kann der 6-stellige Code (Impfbestätigung) eingegeben werden.

Fall 2: Ich habe bei der VacMe-Registrierung einer Weitergabe zur Erstellung eines elektronischen Impfausweises NICHT zugestimmt.

Falls Sie nun doch zustimmen wollen, können Sie Ihre Zustimmung nachträglich erteilen. Melden Sie sich dazu im VacMe-Portal an und klicken Sie auf «Zustimmung erteilen». Fahren Sie anschliessend wie in Fall 1 beschrieben weiter.

Fall 3: Ich habe mich telefonisch registriert und besitze keinen Zugang zum VacMe-Portal.

Sie können Ihr Zertifikat telefonisch beantragen. Die Nummer lautet: 031 636 88 00 (es ist mit längeren Wartezeiten zu rechnen).

Bei Unklarheiten, melden Sie sich beim Zentrum Alter Worb unter Telefon 031 839 02 48.

Annemarie Pulver und Frank Heepen



VIS-À-VIS



Christine Gehlken, Wander-Vogel

«Als Wanderleiterin biete ich keine Wanderungen mit einem Schwierigkeitsgrad an, wo man den Teilnehmern am besten Hals- und Beinbruch wünscht. Um das zu erleben, kann schon eine leichte Wanderung im Jura genügen, wie ich persönlich erfahren musste.

Ich war mit Freunden im Val de Travers, rutschte auf einem Waldweg aus, wollte mit dem rechten Bein abfedern, worauf es einen Knall gab. Resultat: Einmal das Schien- und zweimal das Wadenbein gebrochen. Zwei Männer schlepten mich zu einem Strässchen, die Ambulanz brachte mich dann ins Spital. Zu meinen Wanderungen, die Genusswanderungen sind, könnte ich jetzt noch Krückenwanderungen anbieten – vielleicht wäre das noch eine Nische.

Frühstens Mitte August stehe ich wieder auf der Matte. Ob ich auf der Matte bloss stehen oder auf Matten auch wandern kann, werden wir dann sehen. Immerhin, im Frühling konnte ich trotz Corona bereits ein paar Wanderungen durchführen. Es gehört zu meinem Angebot, dass ich die meisten unter ein Motto stelle. Bei den Blumenwanderungen masse ich mir trotzdem nicht an, den Doktor auf Botanik zu spielen, sondern es steht oft eine einzelne Blume im Fokus. Und oft auch eine Beiz am Schluss des Ausfluges, das gehört bei mir dazu.

Vor einiger Zeit führte ich mit meinem Mann eine Bergbeiz ob Grindelwald. Vier schöne und anstrengende Jahre, der Betrieb lief auch den Winter hindurch. Oft ging ich in der Umgebung die Wege erkundigen, um unseren Gästen Tipps zu geben. Mein Mann hörte immer sehr gut zu, so dass er anderen Gästen meine Wandertipps dermassen authentisch schilderte, dass man meinen konnte, er selber hätte die Wanderungen gemacht. Dabei kannte er sie nur vom Hörensagen.

Unsere Gästeschar war sehr gemischt, wir hatten Gruppen aus der Schweiz bis hin zu Einzeltouristen aus Tahiti. Modeströmungen haben wir in unserer Bergbeiz nicht mitgemacht, beim Kaffee gab es den Espresso, das Café crème oder das Kafi Lutz, währenddem wir das Latte macchiato nicht auftrüschten. Solche Entschiede haben Einzelnen nicht immer eingeleuchtet, und hier musste man differenzieren: Die Sommergäste waren im Schnitt nervöser und nahmen den Stress noch mit in die Berge, währenddem der Herbstgast gelassener war. Stress und Gemütlichkeit kreuzten sich vor allem am

Dank-, Buss- und Bettag, wo scharenweise Vereine kamen und es dauerte, bis sie in der Nacht dann doch noch im Massenlager verschwanden. Stark angesäuelt, was auch in Polizistengruppen vorkommen kann.

Meine längste persönliche Wanderung führte mich auf ein dreiwöchiges Trekking nach Nepal, von Teehaus zu Teehaus, dazwischen waren Pässe auf fünftausend Meter Höhe zu überwinden. Meine kürzeste Wanderung ist wohl die von Erlach auf die Petersinsel. Seit fünfzehn Jahren biete ich meine Wanderungen an, vorzugsweise nicht allzu weit entfernt, weil es Tageswanderungen sind. In der Regel nehmen sieben bis acht Personen teil, aber ich habe mich auch schon mit nur zwei Teilnehmenden auf die Socken gemacht.

In Erinnerung geblieben ist mir eine Wanderung unter dem Thema «Vollmondnacht» auf dem Weissenstein. Zehn Personen waren angemeldet, als am selben Tag ein kleiner Hinweis in einer lokalen Zeitung erschien. Dann waren es gleich vierzig Personen. Ich rotierte den ganzen Tag, suchte unter meinen Kolleginnen Hilfsleiterinnen, aber so kurzfristig war das schwierig. Am Schluss kam mein Mann mit und alles klappte bestens, auch das abschliessende Molkenfussbad im Berghotel.

Immer gehe ich meine Wanderungen vorher rekognoszieren, im Emmental am liebsten nicht alleine, weil ich Respekt vor den Hofhunden habe. Im Gepäck habe ich stets eine Wanderkarte dabei, aber die Route ist auch auf meinem Handy hochgeladen, und daher gehört neben Feldstecher und Fotoapparat auch eine Powerbank dazu. In den Rucksack gehört bei mir zudem ein Hauptgang in Form eines Sandwiches mit Trockenfleisch oder Käse und einem Taboulet-Salat, und ebenso Knabberzeug. Zu diesem Zweck röste ich daheim selbstgewürzte Cashewnüsse im Ofen. Und Schoggi kommt bei mir immer mit!

Ich wandere seit meiner Kindheit, und es wäre mir noch nie verleidet. Dies verdanke ich hauptsächlich meinem Vater, der mit mir viele Wanderungen unternahm. Während er mir die Blumen am Weg erklärte, erzählte ich ihm ganze Bücher. Und als Leiterin der Bibliothek Worb stehen sie mir speziell nahe. Bücher für das Innere und Wandern für das Äussere, könnte man meinen. Aber Lesen tue ich auch gerne auf der Terrasse eines Restaurants oder auf einer Wiese, in der Natur. Und meine innere Natur zeigt sich so, dass ich gern mit unterschiedlichsten Leuten zusammen bin, ich betrachte mich als Team-Mensch. Nicht nur lesen zählt für mich, sondern auch zuhören.

Es war etwa vor einem Jahr, als ich das letzte Mal ein Wanderlied gesungen habe. Ich singe sonst nicht, aber auf jener Wanderung trällerte ich «Das Wandern ist des Müllers Lust» so vor mich hin. Mein Gottekind begleitete mich, aber ich sang es nicht wegen ihr, sie ist längst kein Kind mehr. Es isch eifach über mi cho.»

Aufgezeichnet von
BERNHARD ENGLER

Worber Gwärb

Weihnachtsmärit 2021 abgesagt

Vor rund einem Jahr hat der Gewerbeverein Worb entschieden, den Weihnachtsmärit 2020 aufgrund der Corona-Pandemie abzusagen. Aufgrund der fehlenden Planungssicherheit findet auch 2021 kein Weihnachtsmärit statt.

Der grösste Winteranlass von Worb hätte im letzten Jahr zum 30. Mal stattfinden und etwas Besonderes werden sollen. Als neue Daten für den Jubiläumsmärit wurden der 4. und 5. Dezember 2021 festgelegt. Inzwischen sind zwar die Corona-Einschränkungen für Veranstaltungen gelockert worden. Für das Worber Gwärb besteht jedoch nach

wie vor eine zu grosse Planungssicherheit. Wie es auf seiner Homepage mitteilt, hat sich der Vorstand deshalb mit dem Märit-OK beraten und danach entschieden, auch den Weihnachtsmärit 2021 abzusagen. Der Gewerbeverein wird nun gemäss seiner Publikation alles daran setzen, den 30. Worber Weihnachtsmärit 2022 durchzuführen. WM

Invasive Neophyten

Problempflanzen in Worb

Wie jedes Jahr macht das Departement Umwelt von Worb darauf aufmerksam, wie wichtig die Bekämpfung von Problempflanzen ist. Sogenannte invasive Neophyten, das heisst Pflanzen, die nicht aus der Schweiz stammen und sich entweder sehr stark in der Natur vermehren oder sogar gesundheitliche Probleme auslösen können, müssen entfernt werden.



Auf folgende vier Pflanzen möchten wir dieses Jahr explizit aufmerksam machen. Berührt man den Riesen-Bärenklau mit nackter Haut, führen die giftigen Haare in Kombination mit Sonnenlicht zu starken Verbrennungen. Er muss von Fachleuten in Spezialkleidung entfernt werden. Die Goldrute wächst in Gärten, Feld und Wald in dichten Beständen. Sie verdrängt die einheimischen Arten. Sie kann von Hand gejätet werden, man sollte aber darauf achten, auch möglichst viel von der Wurzel mit auszureissen. Bei alten Beständen braucht man am besten eine Spatengabel. Das Einjährige Berufkraut macht vor allem in der Landwirtschaft grosse Probleme, weil es in Magerwiesen und Weiden wächst. Das Vieh frisst diese Pflanze nicht und mit ihren bis zu 50000 Flugsamen pro Pflanze vermehrt es sich rasend schnell. Das Berufkraut muss mit den Wurzeln gejätet werden. Der Japanische Staudenknocher wächst so dicht, dass darunter keine anderen Pflanzen aufkommen können. Schon winzige Wurzelteile genügen, um eine neue Pflanze entstehen zu lassen.

Deshalb müssen alle Pflanzenteile in die Kehrlichtverbrennung gegeben werden und belastetes Erdreich muss als Sondermüll in der Deponie entsorgt werden! Die Pflanzen sterben im Winter oberirdisch ab und hinterlassen kahlen Boden. Die Bekämpfung ist äusserst mühsam und ist in Zusammenarbeit mit Fachleuten anzugehen.

Eine vollständige Liste der Problempflanzen, welche in Worb vorkommen, und Methoden der Bekämpfung finden Sie im Online-Schalter auf der Webseite der Gemeinde Worb www.worb.ch unter dem Stichwort Neophyten. Das Merkblatt kann auch bei der Bauabteilung gratis bezogen werden.

Die Freiwilligengruppe Neophyten sucht Verstärkung! Ob Einzelpersonen, Familien oder gar Firmen, alle sind willkommen. Ab Mitte Juli bis in den Herbst werden an mehreren Halbtagen Flächen gejätet, auf denen Problempflanzen sonst überhandnehmen. Neben der Arbeit werden Kontakte geknüpft und Wissenswertes aus der Natur gelernt. Natürlich lockt auch ein feines Znüni. Melden Sie sich bei Interesse bei der Bauabteilung unter: bauabteilung@worb.ch oder unter Telefon 031 838 07 41

Die Bauabteilung

Problempflanzen



Oben: Einjähriges Berufkraut, Goldrute. Unten: Japanischer Staudenknocher, Riesen-Bärenklau. Bilder: zvg

WORBER TOPS



ROSMARIE & FRANZ HERRMANN aus Enggistein feiern am heutigen Erscheinungstag dieser Worber Post ihren 65. Hochzeitstag. Die beiden heirateten am 30. Juni 1956 im Alter von 21 (Rosmarie) und 23 (Franz) Jahren in der Kirche Riggsberg. Die zivile Trauung fand am Vortag auf dem Zivilstandsamt Worb statt. Das Ehepaar hat vier erwachsene Kinder und neun Grosskinder. Ihren Ehrentag der «Eisernen Hochzeit» haben die beiden bereits Mitte Juni mit der gesamten Verwandtschaft gefeiert.



LENKA KÖLLIKER ist die neue Präsidentin des Curling Clubs Worb. Sie wurde in der coronabedingt schriftlich durchgeführten Mitgliederversammlung gewählt und folgt auf Georg Koller. Kölliker ist seit 2014 Mitglied im Verein und spielt selbst aktiv in einer Mannschaft. Sie will zukünftig besonders auf die Nachwuchsförderung fokussieren und freut sich darauf, mit dem neu konstituierten Vorstand die Saisonplanung 2021/2022 in Angriff zu nehmen. «Ich freue mich sehr auf die neue Aufgabe. Ich werde alles dafür tun, dass unsere Junioren, Senioren und alle Aktiven, wie auch Partner-Teams, die besten Bedingungen zum Curlen haben. Zudem ist mir wichtig, Curling in der Region weiterhin zu verbreiten und neue Mitglieder und Sportbegeisterte auf allen Stufen zu gewinnen sowie das Clubleben und die Geselligkeit zu fördern. Curling ist ein wunderbarer Sport!»

Worber Post.

Herausgeber
Im Auftrag der Gemeinde Worb herausgegeben vom Verein Worber Post. Erscheint 12-mal jährlich. Gelangt gratis in alle Haushaltungen der Gemeinde Worb.

Redaktion
Bernhard Engler (Features), Cornelia Krämer (Leitung), Walter Morand (Sport, Wirtschaft), Therese Stooss (Kultur), Andrea Widmer.

Korrektur
Marianne Schmid

Administration
Walter Morand

Beirat der Redaktion
Viktor Fröhlich, Marco Jorio, Monica Masciadri, Flavia Schneider, Hannes Stirnemann.

Adresse der Redaktion und Inseraten-Annahmestelle
Druckerei Aeschbacher AG
Güterstrasse 10, 3076 Worb
Telefon: 031 838 60 60
Fax: 031 838 60 69
Mail: wopo@aeschbacher.ch
Postfach 543, 3076 Worb

Termine
für die am 28. Juli 2021 erscheinende Worber Post Nr. 7/2021:
Redaktionelle Beiträge und Inseratenaufträge bis Dienstag, 20. Juli 2021, 12 Uhr

Abonnemente
Jahresabonnemente für Auswärtige Fr. 45.–, Bestellungen an die Druckerei Aeschbacher AG, Güterstrasse 10, 3076 Worb, Telefon 031 838 60 60, Postkonto 30-1702-1.

VOR 10 JAHREN

Worber Wirtschaftspreis

Für das Worber Solarbier

Die KWT Kälte-Wärmetechnik AG und die Albert Egger AG sind für das Egger-Solarbier «Soleil» mit dem Worber Wirtschaftspreis 2011 ausgezeichnet worden.

Gemeindepräsident Niklaus Gfeller überreichte den Preis am 8. Worber Wirtschafts- Apéro. Gfeller sagte, mit dem Solarbier «Soleil» werde die Nutzung von Sonnenenergie

auf eine ganz andere Art erfahrbar. Es würden sich eine alteingesessene Worber Firma mit dem Produkt Bier und eine neuzugezogene Firma mit dem modernen Produkt «Wärmepum-

pen» verbinden. Die Produktion von Solarbier zeuge von Innovation, von echtem Unternehmerteil, von Mut und Phantasie, sagte Gfeller weiter. (Seite 4) MC

